

Pränumerations-Preise:
 Für Arab: 1 1/2 fl. — kr.
 Einjährig 7 " — " ;
 Halbjährig 3 " 50 "
 Mit Postverendung:
 Einjährig 1 1/2 fl.
 Halbjährig 8 " ;
 Vierteljährig 4 " ;

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:
 Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum
 wird das erste Mal mit 6 kr. und bei
 jeder folgenden Einrückung mit 4 kr.
 berechnet.
 Stempelgebühr für jedesmalige Insertion
 30 kr. 5. W.

Erscheint täglich,
 mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau:
 Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause,
 2. Stock.

Aufträge für Inserate
 übernehmen anwärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, (Neuer
 Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, die Je-
 ger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schulz & Comp. in
 Leipzig, A. Oppel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Ham-
 burg, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

Arad, 16. März.

Die Deakpartei hat nun auch ihre Landesconferenz abgehalten; doch hat sie es verschmäht, sich jenes äußern scenischen Apparates zu bedienen, wie die Linke ihn bei der ihrigen in Anwendung zu bringen für gut fand. Mit einer Würde, wie sie der Sache und dem Grade der Situation angemessen war, ging die Discussion vor sich, welche im Allgemeinen mehr den Stempel der Bertheidigung, wie den des Angriffes an sich trug. Sämmtliche Redner begnügten sich mit der Constatirung dessen, was die Regierung unter Mithilfe und Unterstützung der Partei in den letzten fünf Jahren zu Stande gebracht, so wie all jener Reformen, deren Durchführung durch die Machinationen der Linken verhindert wurden.

Das bedeutendste Moment in der Landesconferenz der Deakpartei ist aber unstreitig die Rede des großen Patrioten und Führers der Partei, nämlich die, welche Franz Deák als Antwort auf die Begrüßungsrede der aus dem Schoße der Landesconferenz an ihn entsendeten Deputation richtete. So einfach und klar die Worte dieser Rede aneinander gereiht erscheinen, so schwer und wichtig wird jedes derselben auf die Arrangure der jüngsten Scandal-scenen im Reichstage niederfallen und das Gebäude ihrer Sophistik zerschmettern.

Bergebens wird der Leser in diesen mit unwiderlegbarer Logik aneinandergereihten Sätzen ein Verleugnen oder auch nur einen Tadel der Partei finden, wie dies in den letzten Tagen von den Wortführern der äußersten Linken mit Ostentation verbreitet wurde; im Gegentheil, stellt der „Weise der Nation“ das bisherige Programm als unantastbar auf, weil es im Ausgleichsgesetz wurzle, ein Abweisen davon also ein Verhorresciren des Ausgleichs wäre, doch soll dieses Festhalten an dem alten Programme nicht den Stillstand bedeuten, wir sollen vielmehr, da es auf freisinniger, demokratischer Grundlage beruht, auf derselben Basis fortschreiten.

Wir wollen uns übrigens mit der weiteren Analyse dieser Rede — welche wir an anderer Stelle in treuer Uebersetzung mittheilen — nicht aufhalten und nur bemerken, daß wir diese Kundgebung des berühmten Parteiführers aus doppelten Gründen freudig begrüßen. Erstens bietet sie uns die Bürgschaft, daß die Deakpartei die freisinnige, demokratische Basis, auf welcher sie vor fünf Jahren sich constituirt, nicht verlassen, eine Transaction mit clerical-feudalen Elementen nicht eingehen wird und dann werden und können die Mahnrufe des Führers zum ferneren treuen und festen Zusammenhalten und zum einträchtigen Vorgehen im Interesse der Parteiprinzipien nur wohlthätig auf jedes einzelne Mitglied der Partei einwirken und es nicht nur zum Ausharren auf der einmal betretenen Bahn, sondern zur größeren Energie und Thatkraft anspornen, und gerade diese sind es, welche die Partei oft vermissen ließ.

Andererseits wird aber auch die Ruhe und die Zuversicht, welche aus jedem Worte Deák's hervorgeht, die durch die tumultuösen Vorgänge im Reichstage aufgeschreckte öffentliche Meinung im Auslande beruhigen; man wird nun nach der Rede Deák's jene Vorgänge nach ihrem wahren Werthe zu schätzen wissen und ihnen nicht jene Bedeutung beilegen, als könnten sie hinreichen, das staatsrechtliche Verhältniß zu Oesterreich oder die Ruhe im Lande im Allgemeinen zu stören, oder auch nur ernstlich zu bedrohen. Es wird sich nun zeigen, daß einige Exaltados wohl ein nicht sehr lustiges Intermezzo zu sceniren verstanden, das aber über das Niveau des Burlesquen sich nicht

zu erheben vermag, einer ersten Bedeutung also vollkommen entbehrt.

Hält nun die Deakpartei — wie ihr weiser Führer ihr dies empfiehlt — treu und fest zusammen, schwingt sie sich zu neuer Energie und neuer Thatkraft empor, dann kann sie, dann kann das Land mit Beruhigung der Zukunft entgegensehen; denn die Aufrechterhaltung des demokratischen Principes, des reinen Parlamentarismus, mit diesen aber auch die Aufrechterhaltung des innern Friedens und der Ordnung ist und wird gesichert bleiben. —

Politische Uebersicht.

Arad, 16. März.

Die Kundgebungen der Sympathie für den Beamtenstand, welche gelegentlich der Verhandlungen in der letzten Sitzung des Reichsrathes über die Regierungsvorlage, betreffend die provisorische Aufbesserung der Beamtengehälter, zu Tage traten, finden in den uns heute vorliegenden Wiener Journalen einen lauten Wiederhall. „Mit der Bewilligung der Nachtragsforderung von fünf Millionen zur provisorischen Aufbesserung der Beamtengehälter — schreibt die „Neue freie Presse“ — haben Regierung und Volksvertretung documentirt, daß sie auch schwere Opfer nicht scheuen, um die drückende Lage des Beamtenstandes so viel als möglich zu mildern; die Verfassungspartei hat gezeigt, welcher staatliche Sinn, welche Opferwilligkeit für die Organe des Staates gerade ihr innewohnen.“ Die „Presse“ constatirt, daß gegen die obige Creditforderung auch nicht von einer Seite Einwendungen erhoben wurden, und die „Deutsche Zeitung“ thut das Gleiche, indem sie darauf hinweist, daß sich Redner aller Parteien des Hauses über den Vorschlag vernehmen ließen, aber alle darin übereingestimmt hätten, daß der Reichsrath mit der Bewilligung der Aufbesserung nur eine Pflicht der Gerechtigkeit und der Humanität erfüllt habe und daß der provisorischen Aufbesserung baldmöglichst die definitive Erhöhung der Beamtengehälter folgen müßte. „Es gab seit der Inaugurirung des Parlamentarismus in Oesterreich — läßt sich die „Tagespresse“ vernehmen — kaum eine Regierungsvorlage, die von den Abgeordneten aller Parteien mit solcher Befriedigung begrüßt worden wäre. Die Mitglieder aller Fractionen des Hauses wetteiferten mit einander, um dieselbe zu unterstützen, und jeder bewachte nur, daß vorläufig dem Beamtenstande nicht mehr geboten werden könne. Die erste Etappe zur Verbesserung der materiellen Lage des Beamtenstandes ist mit dem gestrigen Votum indeß jedenfalls zurückgelegt.“

Der Verlauf der im Prager erzbischoflichen Palais jetzt abgehaltenen Conferenzen wird — wie die „N. Fr. Presse“ mittheilt — von der Regierung mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Davon freilich ist man im Voraus überzeugt, daß die Kirchenfürsten sich zu keiner besonderen Opferlust aufschwingen werden. Die Gefahr der an der Moldau zu fassenden Beschlässe liegt nicht in einer unerwartet sich manifestirenden Freigebigkeit der Bischöfe, sondern in dem gemeinsamen Parteiinteresse, welches Hochclericale und Feudale verbindet. Wenn Letztere veranlaßt werden, die unter ihrem Patronate stehende niedere Geistlichkeit besser zu dotiren, so würde ein großer Theil des unteren Clerus sich wieder zu Agitationszwecken im deutsch- und verfassungsfeindlichen Sinne hergeben. Man verhehlt sich hier in maßgebenden Kreisen keineswegs, daß der Einfluß der Patronatsherrn auf ihren Clerus, wenn dieser nur besser dotirt ist, durch die jetzt gebotene Staatshilfe nicht aufgewogen werden kann. Dieser Umstand muß entscheidend einwirken auf die Haltung der Regierung gegenüber der clericalen Agitation. Wird ihr wohlwollendes Entgegenkommen mit noch dreisterem Unterwühlen der Staatsgesetze beantwortet, so ist sie zur Entwicklung der äußersten Energie verpflichtet.

Die französische Nationalversammlung gab in ihrer letzten Sitzung zu Ehren des anwesenden Prinzen von Wales wieder einen der gewöhnlichen Scandale von Westen. Es handelte sich um den Antrag Ducrots auf Erlaubniß zur Verfolgung der Deputirten Rouvier und Lefranc, die eine Reihe scharfer Artikel über die Nationalversammlung veröffentlicht

hatten. Der greise General Changanier beantragte hierauf, die Versammlung möge in diesem Falle die Amnestie der Verachtung gewähren, und auf die Rache verzichten, deren sie nicht bedürfe. Da erhoben sich plötzlich die beiden Deputirten, über deren Verfolgung verhandelt wurde, und protestirten gegen jede Nachsicht, behauptend, daß sie nur die Wahrheit über die Nationalversammlung gesagt hätten, und daß es traurig sei, wenn sie diese nicht vertragen könne. Nach großem Lärm auf der Rechten und wiederholten vergeblichen Glockenzeichen des Präsidenten wurde die Ruhe nothdürftig hergestellt, und die Erlaubniß zur Verfolgung nicht ertheilt.

Aus Paris wird berichtet: Der Prinz und die Prinzessin von Wales haben am Sonntag die Ruinen der von der Commune in Asche gelegten Gebäude besichtigt; bei dem Anblicke der Tuilerien-Trümmer konnte sich der Prinz, der ohnehin von seiner Krankheit noch etwas empfindliche Nerven hat, einer tiefen Bewegung nicht erwehren, und seine Gemalin mußte ihn halb mit Gewalt von dem traurigen Schauspiel abziehen. Des Nachmittags machte das fürstliche Paar eine Fahrt in das Boulogner Gehölz, und am Abend fand ein großes Diner im „Hotel Bristol“ statt. Am Montag wurden alle in Paris weilenden Prinzen von Orleans (Amale und Sohn, Graf und Gräfin von Paris, Montpensier, Nemours) von der Prinzessin von Wales empfangen, während der Prinz dem Präsidenten der Republik seine Aufwartung machte, mit demselben dejeunerte und dann eine Weile der Sitzung der National-Versammlung beiwohnte. Des Nachmittags fuhr die Prinzessin in Begleitung der Herzogin von Mouchy (geborenen Prinzessin Murat) in das Boulogner Gehölz; des Abends erschienen beide Hoheiten im Vaudeville-Theater, wo man „Kabagas“ spielte. Man findet den Prinzen in seinem Aussehen nicht wenig verändert, er scheint ernster und gesetzter als vordem; auch hat seine Kahlsheit zugenommen.

Connor, welcher den vielbesprochenen Anfall auf die Königin Victoria verübt hat und jetzt im Arresthause seine Criminalprocedur gewärtigt, ist während der letzten Tage von seinen Eltern besucht worden, scheint aber bis jetzt noch keinen Rechtsbeistand erlangt zu haben. Er trägt nicht das mindeste Bedauern über sein Verbrechen zur Schau, sondern hegt offenbar die Ansicht, daß er in seiner Handlungsweise vollkommen gerechtfertigt war. Unter den Gefängnißbeamten scheint sich die Ansicht Eingang zu verschaffen, daß sein Geist einigermaßen gestört sei, aber trotzdem dürfte die Bertheidigung bei der kommenden Procedur wohl kaum eine Geistesstörung nachzuweisen suchen, und zwar aus einem sehr einfachen Grunde. Wenn er nämlich wegen Geistesstörung freigesprochen werden sollte, so würde er, wie Edward Oxford, welcher vor etwa 30 Jahren eine Pistole auf die Königin absoß und deshalb noch heutigen Tages Inasse eines Irrenhauses ist, auf Lebenszeit in dem Criminal-Irrenhause untergebracht werden; finden die Geschwornen ihn dagegen schuldig, einen Versuch gemacht zu haben, die Königin zu erschrecken, so wird er zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, der aber persönliche Züchtigung hinzugefügt werden kann; vor dieser letzteren scheint der Angeklagte sich am meisten zu fürchten.

In einer der letzten Sitzungen des Generalrathes der „Internationale“ in London erklärte Marx, die englische Regierung gehe mit dem Gedanken um, die französischen Flüchtlinge unter dem Vorwande, daß sie sich gemeiner Verbrechen schuldig gemacht hätten, aus dem Lande zu weisen; nur halte sie den jetzigen Moment nicht für opportun zu dieser Maßregel und beabsichtige, das alte, sogenannte Correspondenz-Gesetz, welches zur Zeit der Jacobiner-Clubs angenommen wurde, umzumodeln und dasselbe gegen die „Internationale“ anzuwenden. Inzwischen drohte die Polizei den Kneipwirthin mit Verlust ihrer Concession, wenn sie den Zweigvereinen der „Internationale“ gestatten, sich in ihren Localen zu versammeln. Inwiefern diese Mittheilungen auf Wirklichkeit beruhen, muß wohl einstweilen dahingestellt bleiben.

Zur Labamfrage meldet das Londoner Börsenblatt „Financier“ eine Sensationsnachricht. Die amerikanische Regierung soll nämlich beschloßen haben, ihre Gegenschrist in Erwiderung auf die britische Bertheidigungsschrift dem Genfer Schiedsge-

icht am 15. nächsten Monats zu überreichen, selbst wenn der britische Schiedsrichter abwesend sein sollte, und darauf zu bestehen, daß das Tribunal an seine Arbeiten gehe, ohne Rücksicht auf die Proteste oder den Rücktritt Großbritanniens. Die Unionsregierung behauptet, daß drei Schiedsrichter „eine Majorität der ganzen Schiedsrichter“ (das sind die Worte des Vertrages) bilden und zur endgiltigen Entscheidung competent sind.

Die Antwort Amerika's auf die Note Granville's wurde gestern in London erwartet. Ueber den Inhalt theilt die „Englische Correspondenz“ mit, daß Amerika, wie vorausgesetzt wurde, die Zurückziehung der indirecten Forderungen ablehne und den Vorschlag mache, diese Frage dem Senfer Schiedsgericht zu überlassen. Da die englische Regierung dies im Parlament und in ihrer Note zurückgewiesen hat, ist der Ausgleichsverfuch mit dem Schiedsgericht als gescheitert zu betrachten. Die „Times“ hält eine Revision des Washingtoner Vertrags für den besten Ausweg, um eine friedliche Austragung zu erzielen.

Die Deputation der Landes-Deakpartei bei Franz Deák.

Pest, 15. März.

Die Deputation der Landes-Deakpartei — bestehend aus 18 Herren unter Führung des Herrn Paul Rajner — begab sich heute Vormittags 10 Uhr zu Franz Deák, um diesen, einem gestern gefaßten Beschlusse gemäß, im Namen der Landespartei zu begrüßen. Deák, dessen leidender Zustand nicht zu verkennen ist, empfing die Deputation mit der ihm eigenen Herzlichkeit und Leutseligkeit, worauf der Führer derselben, Paul Rajner, folgende Ansprache an den geehrten Patrioten richtete:

„Uns ist der auszeichnende Auftrag geworden, Dir unsere Verehrung und Hochachtung, unsere Anhänglichkeit und unser Vertrauen auszudrücken; wir huldigen Deiner Weisheit, welche die Basis für das Land geschaffen hat, die aufrechtzuerhalten wir für unsere heilige Pflicht halten.“

Wir ehren Deine Selbstopfzigkeit, welche Du auf Deiner langen politischen Laufbahn immer und ausschließlich nur dem Glücke des Vaterlandes zugewendet hast. Wir vertrauen auf Dich und durch Dich auf die Zukunft unseres Vaterlandes, denn auf dem von Dir ausgedeckten Wege, auf Grundlage der von Dir bekannten Principien glauben wir bestimmt weiter vorwärtsschreiten zu können. Wir halten fest an Dir, wir segnen Dich mit dem wärmsten Gefühle unseres Herzens, welches sich in Dir nie getäuscht hat und wir bitten den Allmächtigen, er möge Dich lange Jahre leben lassen.“

Nachdem die Ehrens verklingen waren, antwortete Franz Deák ungefähr Folgendes:

Meine Freunde! Tief gerührt von Ihrer Herzlichkeit, vermag ich wahrlich nicht, meinen innigen Dank auszusprechen für die Auszeichnung, die Sie mir zu Theil werden lassen. Fünf Jahre sind es, daß wir auf dieser Bahn zusammen gehen; ich möchte sagen nur fünf Jahre erst, denn was jetzt zum großen Theile Wirklichkeit ist, war früher nur ein Wunsch. Von einem Programm zu sprechen, wäre jetzt überflüssig. Das Programm ist das alte, was die staatsrechtlichen Fragen anlangt; es ist ausgedrückt im Ausgleichsgesetze. Hat sich doch die Partei auf dieser Basis gebildet, und nur derjenige kann sich von ihr trennen, wer diese Basis verwirft. Wir wollen auf dieser Basis weiter fortschreiten. Was die Reformfragen anbelangt, so läßt sich jetzt auch nicht mehr darüber sagen, als daß wir auf freisinniger demokratischer Grundlage fortschreiten und zu Stande bringen wollen, was zu Stande gebracht werden kann.

Im Leben zeigt sich überhaupt der Unterschied zwischen Theorie und Praxis. Jene, die Theorie, nimmt bloß die Regeln der Wissenschaft und die logischen Konsequenzen in Betracht, und mit diesen können die schwierigsten Fragen gelöst werden — auf Papier. Im Leben gibt es aber noch einen anderen Factor, und der ist: der Mensch und der Wille des Menschen. Die Theorie hat keinen Willen, die wird nach Vorschriften der reinen Vernunft formuliert; der Mensch hingegen hat einen Willen und zwar häufig einen sehr sonderbaren Willen und die Schwierigkeit liegt darin, wie man die Theorie in die Praxis übertragen könne und häufig habe ich die Wahrheit dessen empfunden, was Bentham sagte: „Das Bessere ist der größte Feind des Guten.“ Der thut sehr wenig zur Förderung des Guten, welcher das Gute nur darum nicht annimmt, weil er auch das Bessere zu Stande bringen könnte. Es wäre ein großer Fehler, wenn Jemand, sei es irgend eine Constitution oder irgend eine Institution, nur in den Einzelheiten beurtheilen wollte; denn es kann heute keine solche Verfassung, keine solche Gesetzgebung, keine solche Regierung geben, die keine Män-

gel hätte; vor allem muß man die Dinge in ihrer Gesamtheit beurtheilen.

Sowie der Kaufmann, der sein Geschäft, seine Lage darnach beurtheilt, wie seine Bilanz steht, so muß man auch in der Politik, welche die höchste Wissenschaft ist, dieselbe Norm beobachten. Wenn Jemand sich zur Aufgabe macht, daß er in den Verfassungen, sei es der Regierung, sei es der Gesetzgebung, nur das betrachtet, was noch fehlt, was mangelhaft, was veräußert ist, der wird, wie überall, so auch bei uns finden, daß Mängel vorhanden und daß sie nicht vollkommen sind.

Unsere Aufgabe ist es aber, zu beurtheilen, ob in dem einen oder dem anderen Verhalten unter gegenwärtigen Umständen mehr des Guten als des Fehlerhaften ist. Mängel lassen sich viele entdecken; aber etwas darum, weil es mangelhaft ist, verwerfen, ohne an dessen Stelle etwas Fehlerloses zu setzen, das wäre ein unrichtiges Verfahren; denn wir hätten nachher wieder nur ein Mangelhaftes, da wir nichts Vollkommenes schaffen, und ständen dann dort, wo wir früher waren.

Die Frage ist aber jetzt nicht, ob dieses oder jenes mangelhaft ist, sondern ob das Fundament erhalten werden soll. Wenn ja, dann müssen wir auf das Feld der Action hinaustreten, auf die Majorität uns stützen und sie neuerdings zu gewinnen trachten. Da wird es nun Aufgabe Eurer Klugheit sein, das Nothwendige zu thun, dazu wird aber vor Allem strenges Zusammenhalten nöthig sein. Es gibt gewiß so manche unter Euch, die mit diesem oder jenem unzufrieden sind; doch mögen diese bedenken, daß Fehlerloses zu schaffen kaum möglich ist, und mögen sie ihre individuelle Ansicht dem gemeinsamen Zwecke opfern, der, ich wiederhole es, enges Zusammenhalten fordert. Uns leitet nicht der Machtthirst, auch diejenigen leitet er nicht, die an der Spitze der Gewalt stehen; denn Jeder von Euch wird es ja wissen, daß sie lieber heute als morgen davon loskommen möchten. Patriotisches Interesse und nicht Eitelkeit hält sie auf ihren Posten und leitet sie an, so zu handeln, wie sie es thun.

Wer auf dem Boden der Negation steht, der hat es sehr leicht, denn er hat keine Verantwortung. Er kann leicht raisonniren, daß Dies oder Jenes nicht gut sei und anders werden müsse, denn er braucht dieses „anders“ nicht zu vertreten, da das Leben nicht zeigt, was noch nicht geschehen ist. Was nicht geschehen ist, das gleicht dem Manna im alten Testamente, das sich Jeder so erklärt, wie es ihm gefällt, unter dem Feder das vermuthet, was er meint. Betrachten wir die andere Partei, so finden wir, daß am Ende jeder unter ihnen eine eigene Vorstellung von dem „Anders“ hat, jeder es nach seiner Idee versteht. Nur bei uns ist die Idee Eine, nur wir können nichts anderes darunter verstehen und stimmen Alle überein. Und dieses Zusammenhalten, ich wiederhole es, ist jetzt unsere Hauptaufgabe.

Der greise Führer der Partei war von der ihm dargebrachten Ovation auf das Tiefste gerührt und schüttelte jedem Einzelnen seiner Freunde und Verehrer beim Kommen und Gehen herzlich die Hand.

Aus dem Reichstage.

Unterhausung.

Pest, 15. März.

Präsident Somssich eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Das Protocoll der jüngsten Sitzung wird authenticirt.

Auf den Ministerfautenils: Bittó, Bönyay, Tóth, Pauler.

Der Präsident meldet ein Privatgesuch an welches ebenso wie die von Josef Madarás, Alex. Esanády, Johann Bályi, Ludwig Salamon, Daniel Frányi, Thomas Plachy, Ernst Simonyi und Carl Stoll eingereichten, der Petitionskommission zugewiesen wird.

Sabbas Lukovich richtet in Angelegenheit des Szegediner Commissariates folgende Interpellation an den Minister des Innern und an den Justizminister:

1. Nachdem es dem Publicum bekannt ist, daß zwischen dem Justizminister und dem Szegediner Commissar, Grafen Gedon Rádahy, einige Meinungsverschiedenheiten aufstauten, in Folge deren der k. Commissar seine Demission einreichte, von der Absicht, sein Amt niederzulegen, aber zufolge der zwischen ihm und dem Ministerium zustande gekommenen Uebereinkunft abging; erachten es die obgenannten geehrten Herren Minister für ein Recht des Parlamentes, daß es über diesen eigenthümlichen Fall, in welchem ein Regierungsbeamter mit der Regierung wie eine Partei mit der anderen unterhandelte, ausführlich unterrichtet werde, und daß uns namentlich mitgetheilt werde, welche jene Punkte gewesen, bezüglich welcher der Justizminister und der k. Commissar nicht einverstanden waren, und wie der Ausgleich zustande gekommen, damit das Publicum durch die Mittheilungen der Herren Minister darüber beruhigt werde, daß bei diesen Unterhandlungen kein constitutionelles oder gerechtes Princip aufgeopfert worden?

lungen kein constitutionelles oder gerechtes Princip aufgeopfert worden?

2. Nachdem es nicht genehmigt werden kann, daß ein solches mit Beseitigung der ordentlichen Processformen eigenmächtig vorgehendes Commissariat unentbehrlich zu machen und die Bürger an dasselbe zu gewöhnen, eine derartige Politik wäre, welche verhindern würde, daß die constitutionellen Principien Wurzeln fassen: würden die genannten Herren Minister, als constitutionell gesinnte Männer es nicht für ihre Pflicht erachten, das genannte Commissariat je eher abzuschaffen, u. z. nicht bloß in Folge der im Punkte 1. vorgeführten besondern Umstände, sondern auch darum, weil die zahlreichen Deputationen, welche vor Kurzem in Pest waren und die fernere Aufrechterhaltung des genannten Commissariates urgirten und jene Demonstrationen, deren Gegenstand dieser k. Commissar an vielen Orten gewesen, dafür zeugen, daß die Indolenz gegen den Constitutionalismus und das Sichgewöhnen an die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe mit außerordentlichen Mitteln immer mehr an Verbreitung gewinnen, was in Betreff des constitutionellen Principes ein schmerzliches Zeichen eines verderblichen moralischen Verkommens wäre?

3. Glauben die Herren Minister nicht, daß die erst vor Kurzem organisirten Justizorgane und die vor Kurzem ernannten Obergespäne und die erst jetzt gewählten Beamtenkörper dazu anzueifern wären, daß sie der Aufrechterhaltung der Sicherheit der Person und des Eigenthums ihre Zeit und Thätigkeit widmen — und glauben die Herren Minister nicht, daß, wenn anstatt dessen eben das Entgegengesetzte geschieht, d. i. wenn all' diesen ihre Hauptaufgaben entzogen und in die Hände ungeschicklicher Organe niedergelegt werden, jene Behörden und Beamten discreditirt und hiedurch auch in anderen Zweigen ihres amtlichen Wirkens dem öffentlichen Wohle zu dienen behindert werden?

4. Und zugegeben, daß es eine Zeit gab, wo die gestörte öffentliche Sicherheit dieses Commissariat als provisorische Institution nothwendig machte, ist auch die einfachste constitutionelle Lehre zum Beweise dessen hinreichend, daß in den Wirkungskreis dieses k. Commissariates bloß jene Facta gehören konnten, welche nach der Ausfendung des Commissariates aufstauten. Denn eine Retroaction, eine rückwirkende Kraft kann selbst das Gesetz nicht haben; umsoweniger kann daher ein so provisorisches Expediens dieselbe besitzen. Und wenn dem so ist, nehme ich mir die Freiheit, die beiden Herren Minister zu fragen: Wie konnte es geschehen, daß der genannte Commissar auch auf jene Facta, welche in die seiner Ausfendung vorangehende Zeit fallen, seine Gewalt Untersuchungen und Verhaftungen anzuordnen, ausdehnen konnte? auf welche Verordnung er diese seine Uebergriffe basirte? und wenn eine solche Verordnung vorhanden war, aus welchem Gesetze ist diese abgeleitet, und welcher Minister verantwortet die Erlassung dieser Verordnung?

5. Und wenn trotz alldem der Minister dieses Commissariat bis zum heutigen Tage aufrecht hält: wären die beiden sehr geehrten Herren Minister so gefällig, mit authentischen Daten nachzuweisen, in welcher Zahl die Straffälle in jener Gegend, wo dieses Commissariat wirkt, vorkamen, und welcher Natur dieselben waren, damit das Publicum aus diesen Daten darüber Orientirung gewinnen könne, ob der Stand der Verbrechen ein so außerordentlicher sei, daß die ordentliche Behörde sich ungenügend erweise, um das gewöhnliche Maß der öffentlichen Sicherheit aufrecht zu halten? denn bis dahin warten, wo in einer gewissen Gegend überhaupt keine Straffälle vorkommen, das hieße das außerordentliche Commissariat permanent machen.

6. Es ist nöthig, daß der Ort, wo die außerordentliche Gewalt wirkt, und die Zeit, wie lange sie wirkt, genau präcificirt seien. Nachdem aber dieses Commissariat bald in diesem, bald in jenem Comitate erscheint, kann man nicht wissen, welche eigentlich jene Behörden seien, auf deren Territorium das Commissariat ausgefandt worden. Wären daher die Minister nicht so gefällig, auch in Bezug auf diese Umstände Aufschluß zu ertheilen?

7. Jene zahlreichen Klagen, welche betreffs des inquisitorischen Vorgehens des Commissariates laut wurden, machen es nöthig, daß über die ganze Zeit des Wirkens dieses Commissariates authentische Daten veröffentlicht werden sollen, aus welchen ersichtlich werde:

- a) die gesammte Zahl jener Straffälle, welche durch dieses Commissariat entdeckt wurden;
- b) wie viele von denselben in die der Ausfendung des Commissariates vorangehende Zeit fallen?
- c) welche Vorschriften das Commissariat den Angeklagten und in Untersuchung Stehenden gegenüber befolgte?
- d) ob Fälle vorkommen, in welchen Verdächtige nach längerer Haft ohne Untersuchung entlassen wurden?
- e) wie groß die Mortalität unter den Gefangenen, namentlich in den Jahren 1870—71 gewesen?

8. Bitte ich die geehrten Herren Minister, sie mögen ihre Antwort auf meine Fragen bald ertheilen, nachdem schon der Umstand, daß es in Frage steht, ob das Commissariat auch über die Wahlzeit fortbesteht, diese Angelegenheit zu einer wichtigen macht.

Justizminister Stefan Wittó antwortet auf den Theil der Bukovics'schen Interpellation, welcher sich auf den künftigen Wirkungskreis des königlichen Commissars bezieht. Der Umstand, daß in den Richterstandsgeetzen gesagt ist, die administrativen Organe können bei den Criminalfällen bloß zur Ausführung der Nachforschungen und Voruntersuchung verwendet werden, ohne daß jedoch genau specialisirt wäre, was unter dem Begriff "Voruntersuchung" zu verstehen sei, hat zwischen Redner und dem königlichen Commissar keinen Conflict, auch keine Unterhandlungen, zwar eine Meinungsverschiedenheit hervorgerufen, sondern eine Grenzlinie für die administrativen Organe beim Vollzug der Voruntersuchungsarbeiten derort festgestellt, daß sich diese Abenden bloß auf die Ermittlung der Straffälle und Thäter beziehen können; die Untersuchung gegen die einzelnen Personen aber schon eine richterliche Function bilden, so daß jedes festgenommene Individuum sofort dem k. Gerichtshof zu übergeben ist. Künftig wird sich also der Wirkungskreis des k. Commissars bloß bis zu der Grenze erstrecken, welche die jüngst in's Leben getretenen Richterstandsgeetze mit und ihm gezogen haben. Auf den andern Theil der Interpellation, in welchem auch die Vorlage von Daten verlangt wird, will Redner ein anderes Mal antworten. (Beifall.)

Sabbas Bukovics erklärt sich mit der erhaltenen Antwort zum Theile zufrieden und will seine weiteren Bemerkungen dann machen, wenn die Minister seine Interpellation ganz beantwortet haben werden. Die Interpellation wird den betreffenden Ministern zugestellt werden.

Theodor Matkovits richtete an den Justizminister eine Interpellation, deren Vorlesung mehr als eine Viertelstunde lang dauerte. — Die Interpellation bezog sich darauf, daß vor einigen Jahren gegen einen gewissen Franz Pohl in Folge einer unbegründeten Anklage eine Untersuchung durchgeführt wurde, die für den Betreffenden von großem Nachtheile war. Redner fragt nun den Justizminister, ob er diese Angelegenheit zum Gegenstande einer unparteiischen Untersuchung machen, vom Resultate derselben das Haus seinerzeit in Kenntniß setzen und dem Beschädigten Genugthuung verschaffen wolle? — Die Interpellation wird dem Minister schriftlich zugestellt werden.

Paul Tórey überreichte von Seite der Wirtschaftskommission das Budget des Hauses für den Monat März. Der Commissionsbericht wurde in Druck gelegt.

Das Haus geht hierauf zur Tagesordnung über und setzt die Debatte über den Antrag des Justizministers fort, wonach der auf die provisorische Regelung des Criminalverfahrens bezügliche Gesetzentwurf zur Vorberathung an eine Specialcommission gewiesen werden möge.

Adam Lázár bezeichnet es als ein großes Glück, daß er heute, am 24. Jahrestage so denkwürdiger Ereignisse, sprechen dürfe. (Ehrenruf links.) Hinsichtlich der auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheit erklärt Redner, er sei kein Freund von Flickwerken und wünscht er deshalb nicht eine provisorische Regelung des Criminalverfahrens, sondern die Ausarbeitung eines erschöpfenden Gesetzes.

Hierzu sei freilich keine Aussicht vorhanden, denn zur Ausarbeitung guter Gesetze seien Fachmänner erforderlich, bei der Ernennung der Ministerialbeamten aber sei nicht die Rücksicht auf Fachkenntnisse, sondern politische Cameraderie maßgebend. Mit dem Gefängnißwesen ist es bei uns sehr übel bestellt, und liest Redner einen Passus aus einem Rundschreiben des Oberstaatsanwaltes Rozma vor, um daraus zu beweisen, daß man künftig in den Gefängnissen wohl für Keiligkeit und gehörige Absonderung der Gefangenen, nicht aber für den Unterricht derselben sorgen wird.

Redner bespricht dann den Gesetzentwurf und erklart, — in Folge der vom Präsidenten erhobenen Einsprache, daß heute nicht die Verathung des Gesetzentwurfes auf der Tagesordnung stehe, — er müsse auf mehrere mangelhafte Stellen des Gesetzentwurfes hinweisen, um zu motiviren, aus welchen Gründen er den Antrag des Justizministers, wenn derselbe unverändert bleibt, nicht annehmen könne. Seiner Ansicht nach genügt der Gesetzentwurf nicht, um den Uebelständen beim Criminalverfahren auch nur provisorisch abzuhelfen; jedenfalls wäre eine Verbesserung des Gesetzentwurfes eher von den fachkundigen Mitgliedern der Sectionen, als von einer Specialcommission zu erwarten. Redner beantragt daher, daß der Antrag des Justizministers abgelehnt und der Gesetzentwurf zur Vorberathung direct an die Sectionen gewiesen werden möge. (Lázár sprach 40 Minuten lang.)

Johann Bajda tabelt den Gesetzentwurf, weil

derselbe keine logische und systematische Fortsetzung der criminalistischen Arbeiten der Reichstage von 1790 bis 1848 ist und weil derselbe die Schwurgerichte für das Criminalverfahren nicht einführt. Präsident Somssich unterbrach auch diesen Redner mit der Bemerkung, daß jetzt nicht vom Gesetzentwurf die Rede sei. Bajda aber erwiderte, er halte es für nothwendig, durch Hervorhebung der Mängel des Gesetzentwurfes sein dahingehendes Votum zu motiviren, daß er den Antrag des Justizministers nicht annehme. (Bajda hat 35 Minuten lang gesprochen.)

Es sprechen über den Gegenstand noch Alexander Csiky, Valthasar Salák und Ludwig Deák, worauf das Haus den Antrag des Justizministers mit der Modification, daß der auszuführende Ausschuß 15 Mitglieder zähle, einstimmig annimmt.

Endlich übergeht man zur Specialdebatte über das Wahlgesez.

Zu dem Titel ergreift vor Allem Helys das Wort. Er verliest ein Telegramm der Wiener Blätter, worin die Vermuthung ausgesprochen wird, die Deakpartei werde das Wahlgesez en bloc annehmen. Redner habe dieses Telegramm dem Präsidenten des Deakclubs Josef Zúst mitgetheilt und dieser erwiderte, ein so durchaus ungeselliges Vorgehen würde die ganze Rechte einstimmig verdammen. Gestern nun habe der Ministerpräsident in Bezug auf das hauptstädtische Gesez erklärt, er werde dasselbe en bloc durchführen und die Majorität, anstatt den Minister und die ganze Regierung für diese Aeußerung in Anklagezustand zu versetzen, hat dem Minister zugejubelt. Das wollte Redner bloß constatiren.

Den Titel des Wahlgesezes betreffend, beantragt Redner, derselbe solle folgendermaßen lauten: „Gesez über die auf der Basis der Volksvertretung zu erfolgenden Reichstagswahlen“. — Für diese hochwichtige Modification sind von der Linken nicht weniger als fünfundsechzig Redner vorgemerkt.

Minister des Innern Wilhelm Tóth will bloß gegen Helys constatiren, daß der Ministerpräsident gestern erklärte: er werde die en bloc-Annahme des hauptstädtischen Gesezes beantragen. Wenn jedoch nur eine Stimme sich gegen diesen Antrag erheben sollte, werde die Regierung denselben natürlich ohne Weiteres zurückziehen. Darin aber liege keine Beleidigung des Gesezes, am allerwenigsten ein Vergehen, wofür man die Regierung in Anklagezustand versetzen könnte. (Zustimmung rechts.)

Josef Zúst erklärt sich mit den Ausführungen des Ministers des Innern einverstanden.

Coloman Tísa nimmt von der Erklärung der Regierung mit Vergnügen Kenntniß und zieht somit seine gestrige Aeußerung, als der Sachlage nicht entsprechend, zurück. Er ist gerne bereit, die Debatte über das hauptstädtische Gesez möglichst abzukürzen, aber in die en bloc-Annahme desselben wird er nicht willigen. (Beifall links.)

Ministerpräsident Graf Lónyay erklärt sich mit den ausgesprochenen Ansichten Tóth's vollkommen einverstanden. Er hat es gestern nur darlegen wollen, daß die Regierung und ihre Partei die sofortige Regelung der Hauptstadt als ein dringendes Bedürfnis ansehen — es wird sich zeigen, ob die Opposition diese Ansicht theilt, ob sie zu deren Ausführung ehrlich die Hand reichen wolle. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Carl Bobory stimmt für den Antrag Helys's. — Damit ist die erste Sitzung zu Ende.

Abend*itzung.)

Um 5 Uhr wird die Abenditzung eröffnet. — Haus und Galerie sind überfüllt.

Die Debatte über den Titel des Wahlgesezes wird fortgesetzt.

Paul Wöricz stimmt für Helys.

Almáshy: Der Titel sollte lauten: „Ueber die Vernichtung der Wahlfreiheit.“

Csernátony: Graf Lónyay hat sich nur eine Aufgabe gestellt — die Schaffung einer „Lónyay-Partei“. Bisher ist leider von dieser „Landespartei“ auch nicht ein Schatten zu sehen (Heiterkeit links); der vorliegende Gesetzentwurf soll diese Partei nun schaffen, einen anderen Zweck hat derselbe nicht.

Lázár und Sziláby stimmen für Helys.

Madarás citirt in langer Rede den heiligen Stefan, Werbóczy, Kossuth, Paul Somssich, die sich alle für die allgemeine Wahlfreiheit erklärt hätten. Er citirt sodann ein älteres Geschichtswert Paul Somssich's, worin dieser es offen ausgesprochen, daß eine Revolution in manchen Fällen Pflicht sei. (Bewegung und Heiterkeit.) Solche Fälle habe man in England stets benützt — ein solcher Fall beiläufig sei der gegenwärtige. . . .

Präsident Somssich: Der Herr Abgeordnete hat natürlich das Recht, über die englische Geschichte zu denken, wie es ihm beliebt. (Heiterkeit.) Allein bemerken muß ich, daß es seit der goldenen Bulle in Ungarn eine berechtigte Revolution nicht mehr gibt.

Bukovich: Und 1848? Somssich: Das war Nothwehr! Ich läugne, daß es eine Revolution gewesen wäre. Madarás erklärt nun pathetisch, er stimme für Helys.

Oberhausitzung.

Präsident Majláth eröffnet die heutige Sitzung des Oberhauses um 11 1/2 Uhr.

Als Schriftführer fungiren: Alponyi, Batthyányi. Auf den Ministerseanteln: Baron Béla Wendheim.

Der Schriftführer des Abgeordnetenhauses Felix Párhetics überbringt die im Abgeordnetenhaus bereits vorgestern promulgirten Geseze.

Dieselben werden nun auch in diesem Hause promulgirt.

Ubergespan Tomcsányi überreicht den Bericht der zur Modification der Hausordnung entsendeten Commission. Derselbe wird verlesen, und die Verhandlung wegen Erkrankung des Referenten Baron Ladislaus Majláth für einige Zeit vertagt. Zuerst wird eine Privatconferenz über den Gegenstand abgehalten und erst nach dieser die Verhandlung im Plenum vorgenommen werden.

Präsident meldet, daß der Finanzminister dem Hause eine Karte von Ungarn und Siebenbürgen zur Verfügung gestellt hat.

Schluß der Sitzung um 12 Uhr.

Wien, 15. März.

Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht nachstehendes kaiserliches Patent vom 13. März 1872, betreffend die Auflösung des Landtages von Böhmen und die Einberufung des neu zu wählenden Landtages auf den 24. April 1872.

Wir Franz Josef der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, König von Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Syrien, König von Jerusalem etc., thun kund und zu wissen:

Art. I.

Der Landtag des Königreichs Böhmen ist aufgelöst und es sind die Neuwahlen für diesen Landtag sogleich einzuleiten.

Art. II.

Der neu gewählte Landtag ist auf den 24. April 1872 in der Landeshauptstadt Prag einberufen. Gegeben zu Ofen am 13. März im eintausendacht-hundertzweihundsechzigsten, Unserer Reiche im vierundzwanzigsten Jahre.

Franz Josef m. p.

Auersperg m. p. Lasser m. p. Vanhans m. p.

Stremahr m. p. Glaser m. p. Unger m. p.

Chlumeczk m. p. Pretis m. p.

Telegramme der „Arader Zeitung“.

Wien, 16. März. In der heutigen Morgen- und Abenditzung des Reichstages wurden nur Petitionen verhandelt. Für die Montagsitzung sind bloß behufs Titelveränderung des Wahlgesezes allein 35 oppositionelle Redner vorgemerkt.

Wien, 16. März. Die Durchführung des Ausgleiches mit Galizien wurde, da durch die Auflösung des böhmischen Landtages die Situation ohnedies eine Veränderung erfuhr, bis zur nächsten Session des Reichsrathes vertagt.

München, 16. März. Die hiesige Kaufmannschaft protestirt gegen die Nichtannahme österreichischer Silber-Guldenstücke.

London, 16. März. Frankreich kündigte formell den mit England abgeschlossenen Handelsvertrag.

Madrid, 16. März. Durch die Vereinigung der oppositionellen Parteien werden Unruhen befürchtet.

Neuestes.

Prag, 15. März. Nach eingelangten Mittheilungen werden die im Verfassungsvereine angenommenen Anträge Schulte's betreffs der Altkatholiken in Regierungskreisen einer ernstlichen Würdigung unterzogen.

Prag, 15. März. Die „Bohemia“ meldet: Die hier versammelten Bischöfe hielten fünf Sitzungen; vor dem Beginn der gestrigen Vormittags-Sitzung hatten die fremden Bischöfe Audienz beim Kaiser Ferdinand. Gestern Nachmittags war Schlußitzung. Die Bischöfe und Delegirten reisen heute von hier ab. Ein Mitglied der bischöflichen Versammlung regte die Frage an, ob die Schule nach einem ähnlichen Vorgange des Münchener Erzbischofs zu excommuniciren sei; Cardinal Schwarzenberg lehnte, eine Verathung dieser Angelegenheit in Erwägung zu ziehen, ab.

Berlin, 15. März. Das Herrenhaus nahm

einstimmig das Budget pro 1872 an. Der Finanzminister hebt hervor, daß der Staat eintrete mit einem Plus von 14 Millionen im Jahre 1872 und daß 44 Millionen zur Tilgung von Schulden verwendet werden können.

Carlsruhe, 15. März. Die Abgeordnetenkammer nahm das Verbot öffentlicher Lehrwirksamkeit von Mitgliedern religiöser Orden, sowie die Abhaltung von Missionen durch fremde Ordensmitglieder an.

London, 15. März. Die Antwort Amerikas in der Alabamafrage constatirt, daß Amerika die im Memorandum eingenommene Haltung nicht aufgeben könne. — Halbofficiellerweise wird hinzugefügt, daß das Washingtoner Cabinet bereit sei, über das Maximum der Entschädigung übereinzukommen, welches das Schiedsgericht nicht überschreiten dürfte.

London, 15. März. Aus Mexiko wird von Quariterischer Quelle gemeldet, daß die Ausständischen gänzlich geschlagen wurden.

Am tliches.

(Ernennungen) Der Finanzminister hat Michael Murgáth, Johann Aichler, Ladislaus Fodor, Johann Leffner, Nicolaus Kertész, Ludwig Rajz und Rudolf Schneider zu Verzehrungssteueramts-Controlloren, Johann Telyesviczki, Carl Simló und Andreas Dormány zu Verzehrungssteueramts-Einnehmern; Gregor Arzenovics zum Colleinhnehmer und Ignaz Koltics zum Controllor beim Essegger Oberzolllamt ernannt.

General-Versammlung des Arader ersten freiwilligen Feuerlöschcorps am 10. März 1. J.

Der Corps-Commandant Herr Josef Dengl eröffnet die zahlreich besuchte Versammlung Vormittags 10 Uhr und theilt in kurzen Worten den Zweck der Zusammenkunft mit; gleichzeitig spricht er auch sein Bedauern aus über das Ableben des Corps-Vizepräsidenten Johann Barjasz und beantragt, an die Witwe des Dahingeshiedenen ein Beileidschreiben zu richten, welcher Antrag einstimmig angenommen wird.

Da die Jahresrechnungen geprüft und gedruckt an die Mitglieder vertheilt wurden, so erscheint die Verlesung derselben als überflüssig.

Hierauf kommt der Beschluß 3 4974/4044 vom v. J. des städtischen Repräsentantenkörpers zur Verlesung, in welchem das Corps verständigt wird, daß zur Anschaffung von Feuerlöschrequisiten 2960 fl. ins Budget eingestellt wurden, welcher Betrag jedoch dem Corps erst nach erfolgter Reorganisation zur Auszahlung wird angewiesen werden.

Dem entgegen erklärte die Majorität der Corpsmitglieder, daß sie, nachdem das Corps bereits seit mehreren Jahren constituirt ist, eine neue Organisation nicht wünschen, sondern es möge die Stadt ersucht werden, 12 besoldete Feuerwehrmänner anzustellen, die sie nöthigenfalls selbst mit Aufopferung ihres Lebens unterstützen werden. Außerdem wurde ausgesprochen, daß die gegenwärtige Organisation beibehalten werden soll.

Hierauf folgte die Wahl der fehlenden Officiere. Gewählt wurden: zum Vizepräsident Herr Barabás Péter, zum Präses der mitwirkenden Mitglieder Herr Csobán Mihály. Zum dritten Hauptmann Herr Wessely András. Zu Oberleutenants die Herren: Blázy Alajos, Hartmann János, Bodnár Pál, Suhyák József.

Zu Lieutenants die Herren: Bubay József, Molnár György, Hadl József, Szabó Albert, Hálosy Agoston, Szombathy János, Indra Pál.

Zu Ausschufsmittgliedern und Unterofficieren wurden gewählt, u. z. zu Ausschufsmittgliedern die Herren: Belgrader Ignác, Dániel Ferencz, Chorin Ferencz, Szinesy József.

Zu Wachmeister die Herren: Blázy János, Schögl Alajos, Melzer Károly, Schön Mór, Robscher János, Sztrala Lipót.

Zu Corporalen die Herren: Gomay Mihály, Palló Balázs, Kolomity Péter, Szaláskity János, Mándy Károly.

Mit Bezug auf die nun zur Verlesung kommende Zuschrift der Arader Handels- und Gewerbebank, in welcher die Mittheilung gemacht wird, daß seitens der Bank dem Corps zur Vermehrung seines Fonds ein Betrag von 25 fl. gespendet wurden, wird beschloffen, den Dank hiefür sowohl im Protocoll wie auch im Wege der Zeitungen auszusprechen.

Auf Antrag des Corpscommandanten Herrn Josef Dengl wird nun mittelst Acclamation Sr. Excellenz der k. Commissär Herr Graf Geon Ráday zum Ehrenmitglied und der Oberstadthauptmann Herr Urbányi János zum Honorar-Corpspräsident ernannt. Nachdem hierauf noch die Resignation mehrerer Officiere des Corps zur Kenntniß genommen und einige neue Mitglieder eingetragen wurden, wird die General-Versammlung geschlossen.

Cassagebarung des Arader I. freiwilligen Feuerlöschcorps für das Jahr 1871: Einnahmen.

Table with columns for item, fl., and fr. I. Bei der Administration: An rückständigen Einlagen fl. 9 mit Ende des Jahres 1870. An Einlagen im l. Jahre 1658 1667. An Einschreibgebühren im l. Jahre 23. Für Aufnahmsdiplome 32. An Zinsen für dargeliehene Beträge 10. An Spenden zur Instandhaltung der Floriani-Capelle 26 05. An Ertrag der am 18. Februar arrangirten Tanzunterhaltung 1001 90. Zur Instandhaltung der Fahne eingeflossen 10. An Zinsen für das in der Sparcassa angelegte Capital 102 39. Vermischte 133 10. II. Für die Musikcapelle: An Spenden von neu aufgenommenen Mitgliedern 90. Ersatz der Verdrigungskosten von Nichtmitgliedern 80. An Zinsen für das in der Sparcassa angelegte Capital 14 01. Vermischte 11 40. Zusammen 3200 85 1/2. Cassavorrath zu Beginn des Jahres 1568 03. Zusammen 4768 88 1/2. Von gründenden Mitgliedern als Stiftung 120. Gesamtsumme 4888 88 1/2.

Ausgaben.

Table with columns for item, fl., and fr. I. Für die Administration: An Gehalt: Dem Buchhalter 130. Diener 240. Für das Eintragen 88. Dem Aufseher der Floriani-Capelle 40. An Manipulationskosten 30. Für die Krankenunterstützung 134 60. Floriani-Capelle 38 56. An Begräbniskosten für Jackeln 50 fl. 40 fr. An Begräbniskosten für Särge 80. Ausgaben bei Gelegenheit der am 18. Febr. abgehaltenen Tanzunterhaltung 320. Vermischte 47 46. II. Für die Musikcapelle: An Besoldung der Musikcapelle 1059. Ankaufspreis der Instrumente 42 fl. 76 fr. Reparatur, Stimmung und Adjüstirung der Instrumente 28. 60. Für Kleiderankauf 72 15. Kleiderreparatur 61. Vermischte 37. Zusammen 2562 53. Cassarest mit Schluß des Jahres 2206 35. Zusammen 4768 88 1/2.

Vermögensstand im Jahre 1871.

Table with columns for item and amount. An intabulirten Obligationen 2100. Capital und Zinsen der in der Sparcassa deponirten Stiftungen: Stiftung der Frau Judith v. Váskárhelyi zur Instandhaltung der Fahne 130. Stiftungen der gründenden Mitglieder aus verschiedenen Jahrgängen 582 13 1/2. Für den Pensionsfond 100 66. Cassarückstände: Rückständige Aufnahmsgebühren bis Ende 1871 282. Auf nichtintabulirte Obligationen ertheiltes Darlehen 120. An Darlehen auf einen längst abgelassenen Wechsel 45. Werth der Mobilien: Werth des Diplomborrathes 32.

Table with columns for item, fl., and fr. Gesamtwerth der Uniform der Musikcapelle 514 48. Werth der Musik-Instrumente 532 80. Zusammen 4442 78 1/2. Cassarest 2206 35 1/2. Somit Gesamt-Activvermögen mit Ende 1871 6649 13 1/2.

Arad, 31. December 1871. Grünwald Ferencz, Davidházi Sándor, Cassier. Mayer Lajos, Buchhalter. Controllor.

Table with columns for item and amount. Stand der Mitglieder mit Ende 1871. Ehrenmitglieder 18. Gründende Mitglieder 13. Mitwirkende Mitglieder 257. Unterstützende Mitglieder 216. Zusammen 504.

Table with columns for item and amount. Gestorben sind im Jahre 1871. Mitwirkende Mitglieder 5. Unterstützende Mitglieder 9. Gründendes Mitglied 1. Zusammen 15.

Table with columns for item and amount. Von hier sind überfiedelt: Mitwirkende Mitglieder 3. Unterstützende Mitglieder 1. Zusammen 4.

Arad, 31. Dec. 1871. Dengel József, Corps-Commandant. Perczel Antal, Secretär.

Central-Ausschuffung des „Lehrervereins der Arader Gegend.“

Die Central-Ausschuffung des obigen Vereins wurde unter zahlreicher Theilnehmung der Mitglieder am 9. d. M. abgehalten.

Nach Authentication des Protocolls der letzten Central-Ausschuffung wurde das Protocoll des Szemlaker Zweigvereins verlesen, aus welchem die erfreuliche Thatsache hervorgeht, daß der noch junge Verein, in richtiger Erkenntniß seiner hochwichtigen und edlen Ziele, deren Erreichung energisch anstrebt, was ihm auch insoferne zu gelingen scheint, da derselbe nicht nur allmonatlich Sitzungen abhält, sondern auch durch die bei diesen Gelegenheiten regelmäßig stattfindenden Vorträge, auf das Volk einzuwirken und daselbe für die Segnungen des Unterrichts empfänglich zu machen bestrebt ist.

Hierauf kam ein Gesuch des Szemlaker Zweigvereins zur Verlesung, das nachstehende drei Punkte enthält:

a) In Anbetracht dessen, daß nicht jeder Lehrer der Begünstigung theilhaftig werden kann, von Seite der h. Regierung behufs Aneignung pädagogischer Kenntnisse ins Ausland gesendet zu werden: wird an den Centralauschuff das Ansuchen gerichtet, derselbe möge bei der h. Regierung für die einzelnen Lehrer eine Unterstützung zu erwirken trachten, wodurch es denselben möglich gemacht wird, wenigstens nach den Jahres-Schlußprüfungen die geregelten Schulen größerer Städte besuchen zu können, um sich in dieser Beziehung ausgedehntere Kenntnisse zu erwerben.

b) Es mögen von Seite des Centralpunctes die Provinzialauschuffe verständigt werden, wie den Unterricht Erwachsener controllirt und wer die Lehrer hiefür honorirt.

c) Ob zur Belohnung für hervorragende Leistungen nur der Centralverein oder ob auch die Zweigvereine einzelne Individuen in Vorschlag bringen dürfen?

Der Centralauschuff nimmt das Gesuch zur erfreulichen Kenntniß und faßte mit Bezug hierauf folgenden Beschluß:

ad a) Der Centralauschuff würdigt die in diesem Punkte angeregte Idee vollkommen und macht sie zu der feintgen. Behufs Ausarbeitung eines diesfälligen Gesuches an das h. k. u. Ministerium für Cultus und Unterricht und Unterbreitung desselben im Wege des Schulinspectorates, wurde eine Dreiercommission, bestehend unter dem Vorsitz des Herrn Szűts József aus den Herren Györgyósy Rudolf und Losonczy Alajos gewählt. Ebenso wurde beschloffen, zur thunlichsten Verbreitung der lebensfähigen Idee, das dem Ministerium zu unterbreitende Gesuch sämmtlichen Lehrervereinen des Landes zuzusenden;

ad b) wurde beschloffen, den Zweigverein in Kenntniß zu setzen, daß derselbe in dieser Beziehung bei dem Districtschulinspectorat die nöthige Aufklärung erhalten kann;

ad c) wird dem Verein mitgetheilt, daß die behufs Belohnung für hervorragende Leistungen vorzuschlagenden Lehrer, im Sinne der Ministerialverordnung durch den Centralauschuff bei Inbetrachtung der Anempfehlungen der Zweigvereine unterbreitet werden.

Fortsetzung in der Beilage.

Nun kommt ein Gesuch der Witwe des verstorbenen Zeichenlehrers Nagh Péter zur Verlesung, in welchem dieselbe ersucht, die durch den Vereinspräsidenten Herrn Nagh József ihrem Gatten gehaltene Denkrede abzuschreiben zu dürfen.

Dem Ansuchen der Witwe wird mit größter Bereitwilligkeit entsprochen und hat sich zur Copirung der Rede das Ausschußmitglied, Herr Josef Millig, freiwillig erboten.

Hierauf wird der Bericht der Rechnungsrevisionscommission verlesen, laut welchem der Cassastand des Vereins mit 9. März l. J. sich auf 344 fl. 49 kr. beläuft. Wird zur befriedigenden Kenntniß genommen.

Der Vereinspräsident Herr Nagh József stellt nun den Antrag, der auch zum Beschluß erhoben wird, daß im Interesse der neu beitretenden Vereinsmitglieder die Subscriptionsbogen an die Ausschußmitglieder vertheilt werden sollen. Ebenso wurde der Beschluß gefaßt, mit Rücksicht auf die Hebung des Cassastandes, an die hiesigen Geldinstitute, die jährlich namhafte Summen zu wohlthätigen Zwecken spenden, das Ansuchen zu richten, daß sie bei Gelegenheit derartiger Spendenvertheilungen auch unseren Verein, dessen Ziele ebenso edel als wichtig sind, berücksichtigen mögen.

So erfreut nun auch der Central-Ausschuß über den Eifer und Fortschritt des Szemlauer Zweigvereins ist, mit ebenso großer Indignation erfüllt ihn die Indolenz der Leiter des Pankotauer Zweigvereins seiner eigenen Angelegenheit gegenüber, indem derselbe, trotz seiner Constituirung nahezu seit einem Jahre angemeldet wurde, bisher über seine Thätigkeit kein Lebenszeichen gegeben, ja selbst auf die von Seite des Central-Ausschusses in dieser Beziehung an denselben mehrfach gerichteten Aufforderungen nicht die geringste Antwort ertheilte. Es ist unmöglich, darüber nicht indignirt zu sein und solche Lehrer nicht zu verurtheilen, die einem, so edle Tendenzen verfolgenden Vereine gegenüber eine so große Gleichgültigkeit bekunden, wo es doch als Lehrer ihre erste und heiligste Pflicht wäre, die Interessen einer solchen Institution, die sich nicht nur die Beförderung der Volkserziehung, sondern auch den geistigen Fortschritt, die Erziehung der materiellen Wohlfahrt seiner Factoren zur Aufgabe gestellt.

Wir hoffen übrigens, daß unsere geehrten Kollegen den Mahnruf des heutigen Zeitgeistes erfassen und sich ermuntern werden, um auf diese Art ihre ganze Kraft zur Erreichung dieses edlen Zieles einzusetzen, und daß sie keinen Grund bieten werden, unser Bedauern über die Theilnahmslosigkeit solcher Individuen aussprechen zu müssen, deren Wohlfahrt zu befördern wir aus allen unseren Kräften bemüht sind.

Arad, 13. März 1872. **Lele Zános,** Vereinsnotär.

Arad, 16. März.

Zur Orientirung unserer Leser veröffentlichen wir nachstehend diejenigen Paragrafen aus dem am 24. December 1871 in beiden Häusern des Reichstages promulgirten G. N. LXIII. über die verlängerte Gültigkeit der Normative bezüglich der Stempel und Gebühren bei Wechseln bis Ende des Jahres 1872, welche für das Publikum im Allgemeinen von Interesse und wissenschaftlich sind:

§. 1 handelt von den allgemeinen Instructionen für den Finanzminister.

§. 2 lautet: Vom 1. April 1872 angefangen kann die für im Inlande ausgestellte Wechsel bestimmte Stempelgebühr bloß durch den Gebrauch ararischer Wechselblanquette entrichtet werden, auf welche der entsprechende Stempel bereits hineingedruckt ist. Der Gebrauch von Privat-Wechselblanquetten ist nur dann gestattet, wenn dieselben durch irgend ein Steueramt vor der Unterzeichnung überstempelt wurden.

Uebrigens sind die auf Privatblanquetten oder sonst wie ausgestellte Wechsel, wenn dieselben auch nach den bisherigen Normen mit Stempelmärken versehen wurden, als nichtgestempelt zu betrachten.

§. 3. Wenn der Wechsel über eine so große Summe lautet, daß derselben selbst die auf den ararischen Wechselblanquetten als höchster Betrag (15 Gulden) eingedruckte Summe nicht entsprechen sollte, so ist der fehlende Rest längstens acht Tage nach Unterfertigung des Wechsels bei irgend einem Steueramte durch unmittelbare Einzahlung zu ersetzen.

§. 4. Verdorrene, aber noch nicht unterfertigte und nicht verlesene Wechselblanquette werden umgetauscht.

§. 5. Das im vorangegangenen §. 3 umschriebene Vorgehen kann auch in dem Falle Platz greifen, wenn die laut Scala I ursprünglich richtig beneffene Stempelgebühr bei Wechselblanquetten, den bestehenden Normen entsprechend, nachträglich laut Scala II ersetzt werden muß.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 16. März. Die Arader isr. Cultusgemeinde hat sich, in Anerkennung und in dankbarer Erinnerung an die unvergänglichen Verdienste, die sich der verehrte Cultus- und Unterrichtsminister Freiherr Josef v. Eötvös um das Vaterland und die Cultur im Allgemeinen und die Judenchaft Ungarns insbesondere erworben hat, der von einem Comité hochverdienter Patrioten zur Errichtung eines des Verewigten würdigen Monumentes eingeleiteten Landes-Subscription mit dem Betrage von 100 fl. ö. W. angeschlossen, und diesen Betrag an Se. Excellenz den Herrn Ministerpräsidenten Grafen Melchior Lönyay, als dem Präsidenten jenes Comité's, bereits abgesendet.

Die in unserem Bericht über die General-Versammlung der städtischen Repräsentanz vom 13. d. M. enthaltene Mittheilung von der Spende der Arader Sparcassa von 30 fl. für den Armenfond und von 50 fl. für den Schulfond, müssen wir dahin berichtigen, daß diese Beträge seitens der Arader Comitatssparcassa gespendet wurden.

(Arztliche statistische Daten.) Der Arzt ist der Freund der Menschheit, wenn er sich dieser Bezeichnung würdig erweist, wenn er aber ganz von pecuniärem Interesse geleitet wird, wenn Verheerung sein einziges Ziel ist, so hat er seinen edlen Beruf verfehlt. Leben muß man wohl und müssen die materiellen Mittel hierzu erworben werden; die Kenntnisse werden theuer erworben und soll man trachten, die darauf verwendeten Kosten wieder zu ersetzen. Bei all dem aber bleiben einem edlen Herzen noch immer Mittel und die Gelegenheit, seine Sympathien für die leidende Menschheit durch Linderung der Leiden derselben thatkräftig zu betheiligen. Wir hatten Gelegenheit, in die Bücher des Herrn Zahnarztes Dr. v. Máthé einen Einblick zu thun, und finden wir in denselben die nachstehenden ärztlichen Daten: Vom 1. Mai 1869 bis 1. März 1872 hat er in verschiedenen Zahn- und Mundkrankheiten unentgeltliche Hilfe geleistet in Siebenbürgen, u. z. in Klausenburg bei drei verschiedenen Gelegenheiten 98 Individuen. In den Städten Hermannstadt, Kronstadt, Sz. Udvarhely, dann in Clujpatak 96 Individuen; zusammen 194 Individuen. In Ungarn u. z. in Pest bei drei Anlässen 56 Individuen; in Debreczin 7 Individuen, in Großwardein bei drei Gelegenheiten 86 Individuen, in Arad bei sechs verschiedenen Gelegenheiten 123 Individuen, in Temesvár bei zwei Anlässen 31 Individuen, in Kaschau bei zwei Anlässen 45 und in Eperjes 22 Individuen. Zusammen also 370 Individuen.

Seit seiner Abreise von Wien am 1. Mai 1869 bis 1. März 1872 hat er unentgeltlich behandelt in Ungarn und Siebenbürgen 564 Individuen. Mit Luftgas wurden eingeschläfert im Alter von 4 1/2 bis 89 Jahren 989 Individuen, bei 2620 Individuen hat er verschiedene Zahn- und Mundkrankheiten geheilt. Somit beläuft sich die Zahl der behandelten Individuen in einem Zeitraum von 2 Jahren und 10 Monaten in Ganzen auf 4177. Diese Daten bedürfen keines Commentars, und wünschen wir nur, daß Herr v. Máthé noch lange Jahre hindurch Gelegenheit geboten werde, sein humanitäres Wirken fortsetzen zu können.

Ueber die Constituirung der Deakpartei in Preßburg meldet „P. N.“ folgendes Nähere: Am 12. d. versammelten sich in den Localitäten der Gewerkekammer 55 Parteigenossen, welche vom k. Rath Theodor Edl herzlich begrüßt wurden, welcher dann den Zweck der Zusammenkunft kurz erörterte, nämlich, daß man künftig bei den Wahlen sicherer vorgehen könne, daß Einverständnis und Uebereinstimmung unter den Parteigenossen herrsche, hauptsächlich aber, um gegen die Antipoden mit größerem Nachdrucke auftreten zu können, zu welchem Zwecke sich die Bildung eines „Deakclubs“ empfehle. Diese wurde denn auch beschlossen und Theodor Edl zum Vorsitzenden dieser Konferenz, Advocat Edmund Szalay aber zum Schriftführer durch Acclamation gewählt. Dann wurden die Statuten, in deren Rahmen der Preßburger „Deakclub“ sich zu bewegen wünscht, verlesen und mit geringen Modificationen angenommen, worauf der Club sich für constituirte erklärte. Die Anwesenden schieden mit dem gegenseitigen Versprechen, im Kreis ihrer Bekannten für den Eintritt je zahlreicherer Principgenossen in den Club zu wirken. — Wie wir des Weiteren dem „Preßb. Tagebl.“ entnehmen, ist auf das Telegramm, welches dem Ministerpräsidenten Grafen Lönyay die Constituirung des Deakclubs anzeigte, folgende Erwiderung eingetroffen: „Sr. Hochwohlgeboren Herrn Theodor v. Edl, kön. Rath in Preßburg. Mit Freuden habe ich die erfolgte Constituirung der Deakpartei in Preßburg vernommen; wenn je, so ist es jetzt nothwendig zur Sicherung der mit Ordnung gepaarten constitutionellen Freiheit zusammenzuhalten. Nicht für meine Person, aber für die Sache, der ich diene, empfangen ich Ihre Vertrauenskundgebung mit patriotischem Danke.“ Lönyay.

(Neue Obergespanne) Das Amtsblatt publicirt heute die a. h. Entschlüsse, mit welchen Se. Majestät den Obergespan des Tornauer Comitats Paul Szathmáry-Király auf dessen Ansuchen von diesem Posten zu entheben und an seine Stelle Johann Barczay zu ernennen; ferner dem Obergespan des Zempliner Comitats Grafen Abád Andrásy unter voller Anerkennung seiner bisherigen treuen und eifrigen Dienste, die nachgesuchte Enthebung von diesem Posten zu ertheilen und an seine Stelle den Obergespan der gef. ver. Comitats Gömör und Kis-Hont, Grafen Emanuel Andrásy, zum Obergespan des Gömör-Kis-Honter Comitats, aber den dortigen Vicegespan Gustav Fay allergnädigst zu ernennen geruhen.

Der ungarische volkswirtschaftliche Congreß wird bekanntlich vom 24. bis 26. d. abgehalten; demnach werden Alle, die an demselben theilzunehmen beabsichtigen, aufgefordert, ihre Mitgliedskarte möglichst bald lösen zu wollen. Die Karten sind gegen Erlag von 6 Gulden im Locale des ungarischen Landesindustrievereins (Pest, Landstraße Nr. 7) zu haben. Der fragliche Betrag ist aus der Provinz am zweckmäßigsten mittelst Postanweisung einzusenden. — Gegen Vorweisung der Mitgliedskarte genießen die Theilnehmer die Begünstigung, die Reise nach Pest und zurück auf den vaterländischen Eisenbahnen um den halben Fahrpreis zu machen.

Donnerstag Abend wurde die technisch-polizeiliche Probefahrt der neun Meilen langen Strecke Abos-Zsábolc unter Leitung des Sectionsrathes Ribáry und Anwesenheit des königl. Bau-Oberinspectors Johann Nagh, sowie der Delegirten des Communications-, des Handelsministeriums, der General-Inspection, der Directoren der Kaschau-Oberberger Eisenbahn und der Theißbahn beendet. — Allseitig wurde die Solidität der Ausführung dieser schwierigsten Theilstrecke und hervorragenden Gebirgsbahn des Landes anerkannt. Die Eröffnung steht unmittelbar bevor — und ist somit die ganze Kaschau-Oberberger Eisenbahn, von inländischen Kräften bestens ausgeführt, lange vor dem concessionsmäßigen Endtermin dem Verkehr übergeben.

(Wechselfähigkeit von Reserve-Officieren.) Mit Plenarbeschluß des österr. obersten Obergerichtshofes vom 13. Februar d. J. wurde entschieden: „Die kaiserliche Verordnung vom 3. Juli 1852, R. G. Bl. Nr. 138, nach welcher die wirklichen, sowohl activen als pensionirten Officiere nicht wechselfähig sind, findet auf Reserve-Officiere, mögen sie sich in oder außer activer Dienstleistung befinden, keine Anwendung.“

(Sterbefall.) In London starb am 7. d. M. der bekannte Sanscrit-Gelehrte Prof. Goldstücker. Die „Poll Wall Gazette“ widmet ihm folgende Zeilen: „Mit großem Bedauern müssen wir das Ableben Prof. Theodor Goldstücker's melden, welches heute Morgens in seiner Wohnung, St. Georges Square, Primrose Hill, stattfand. Ein Anfall von Bronchitis, anfänglich vernachlässigt, dann von ihm selbst behandelt, bis die zuletzt herbeigerufene ärztliche Hilfe zu spät war, hat der Welt einen gründlichen und gewissen Kenner des Sanscrit geraubt, und zwar ehe er Zeit gehabt, irgendwelches von jenen Werken zu vollenden, an denen er seit beinahe dreißig Jahren arbeitete. Sein Sanscrit-Lexicon ist erst bis zu wenigen Lieferungen gediehen, ebenso seine Ausgabe der „Wimansa“; seine Abhandlung über die Sanscrit-Partikeln, welche die Sanscrit-Grammatik geradezu revolutionirt haben würde, ist noch im Manuscript wie auch seine kurze Sanscrit-Grammatik. Ein Buch und einige wenige Artikel — das ist Alles, was dieser tüchtige Gelehrte der Nachwelt zu seiner Beurtheilung hinterlassen hat, und wir glauben, daß er angeordnet hat, jedes Schmäkel selbes reichem Besitztums, der Arbeit so vieler Jahre, zu verbrennen. Möglicher Weise jedoch fällt sein einziger Verwandter, Dr. Wilhelm Tobias aus Berlin, daß diese Anordnung durch ihre Verlegung besser in Ehren gehalten wird als durch ihre Beobachtung. Dr. Goldstücker war Professor des Sanscrit am Londoner University-College, Präsident der philologischen Gesellschaft, Vorstandmitglied in der asiatischen Gesellschaft, in dem Verein der Freunde Indiens u. s. w. In der Politik war er liberal; im Privatleben war er ein Rußer von Ehre und Wahrheit, ein treuer und hochherziger Freund. Sein Verlust wird in allen wissenschaftlichen Mittelpuncten der Welt, an manchem eingeborenen Hofe und in mancher eingeborenen Familie in Indien empfunden werden.“

(Zur Statistik der Schulbildung.) Eine amtliche Uebersicht der bei dem preussischen Landheere und der Seemacht in dem Erfahrsjahre 1870/71 eingestellten Mannschaften ergiebt in Betreff der Schulbildung der Ausgehobenen folgendes: Das ungünstigste Verhältniß der ohne Schulbildung befindlichen jungen Mannschaften hatte wie gewöhnlich die Provinz Posen, indem von 5990 Ausgehobenen 702 oder 11.72 pCt. ohne Schulbildung waren; es folgt die Provinz Preußen, wo von 8721 noch 766 oder 8.73 pCt. keine Schulbildung hatten. In der Provinz Brandenburg waren von 17.838 noch 61 oder 0.34 pCt. ohne Schulbildung, darunter jedoch zwei aus Berlin. Pommern hatte bei 5739 noch 45 oder 0.73 pCt., Schlesien von 12.971 gar 366 oder 2.32 pCt., Sachsen von 7481 nur 17 oder 0.23 pCt., Schleswig-Holstein von 2540 noch 6 oder 0.24 pCt., Hannover von 5170 noch 26 oder 0.50 pCt., West-

phalen von 7199 noch 42 oder 0.53 pCt., Hessen-Nassau von 4879 noch 21 oder 0.83 pCt., die Rheinprovinz von 11.858 nur 31 oder 0.28 pCt., Hohenzollern und Lauenburg hatten bei resp. 286 und 182 gar keine ohne Schulbildung, stehen in dieser Beziehung also einzig da.

•• (Zur Statistik des amerikanischen Unterrichts- und Bildungswesens.) Der Bericht des Commissions für Unterricht in den Vereinigten Staaten von Nordamerika enthält folgende Angaben: In den Vereinigten Staaten befinden sich 368 Collegien, von welchen 99 sowohl männliche als auch weibliche Studenten zulassen; 136 höhere Erziehungs-Anstalten sind ausschließlich für Mädchen bestimmt. Ferner bestehen 117 theologische Schulen, darunter 17 römisch-katholische; 40 Rechtschulen, 57 Schulen für Medicin, 51 Normalchulen und 84 kaufmännische Lehranstalten. Die Anzahl der Bibliotheken beträgt 180, welche 2,355,237 Bände enthalten. Für Erziehungs-zwecke bestehen Schenkungen im Werthe von 8,435,990 Dollars. Zwei dieser Schenkungen betragen über 1,000,000 Dollars, dreiundzwanzig über 100,000 Dollars, fünfzehn über 50,000 Dollars, elf über 25,000 Dollars, zwanzig über 10,000 Dollars und einunddreißig über 1000 Dollars.

•• Eine niedliche Geschichte circuitirte während der letzten Tage in den Kreisen der Chaussee d'Antin in Paris. Frau W., die Gattin eines dortigen Bankiers, besuchte während ihres kürzlichen Aufenthaltes in London das weltberühmte Wachsfabrikanten-Cabinet der Madame Louffand und entdeckte in der sogenannten Verbrecher-Kammer dieser Ausstellung die wohlgetroffene Wachsbüste ihres Gatten. Herr Louffand, der jetzige Besitzer des Establishments, hatte die Büste von einer jungen Engländerin gekauft, welche dieselbe als getreues Portrait eines der größten Verbrecher Frankreichs angegeben hatte. Frau W. besuchte die junge Dame und erfuhr nun, daß ihr Gemal dieselbe hintergangen habe und die Ausstellung der nach einer Marmorbüste angefertigten, sprechend ähnlichen Wachsbüste in der Absicht geschahen sei, den Verführer zu brandmarken. Frau W. soll bereits auf Scheidung angetragen haben.

•• (Zu den hiesigen Congreß.) Ein eigenthümlicher Congreß fand vorgestern in Dresden statt. Es kamen nämlich die Hündsbüchsen-Fabrikanten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zusammen, um über eine Erhöhung der Preise dieses Erzeugnisses unserer Industrie schlüssig zu werden. Die Anregung zu dieser Versammlung ging von der Grafschaft Glatz aus. Theils die Steigerung der zu verwendenden Materialien, theils die fast überall eingetretene Erhöhung der Arbeiterlöhne ließen den Fabrikanten die Nothwendigkeit einer Vereinbarung überall als dringlich erscheinen.

•• (Wergeltung.) Bei einer jüngst in St. Louis (Südamerika) stattgehabten Trauung — das Brautpaar gehörte der Creme der farbigen Gesellschaft an — sagte der Geistliche: „Es ist bei solchen Gelegenheiten der Brauch, der Braut einen Kuß zu geben, allein in diesem Falle wollen wir's unterlassen.“ Eine Minute später sagte der Bräutigam: „Es ist bei solcher Gelegenheit der Brauch, dem Geistlichen zehn Dollars zu geben, allein in diesem Falle wollen wir's unterlassen.“

Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung.

Wochenbericht der Arader Lloydgesellschaft.

Arad, 16. März.

Getreide. Die in unserem letzten Berichte ausgesprochene Hoffnung, daß die Witterung anhaltend günstig bleiben werde, hat sich leider nicht bewährt, und wir hatten in der verfloffenen Woche wieder einige regnerische Tage, die nicht verfehlten, auf unsern Getreidemarkt einen befestigenden Einfluß auszuüben.

An den obern Märkten bleibt zwar die Tendenz anhaltend flau, aber der bedeutende Consum unseres Places, so wie der starke Abzug von Cerealien nach Siebenbürgen veranlaßte eine Steigerung sämmtlicher Körnergattungen um 5—10 fr. per Mq.

Wir notiren:

Weizen 78—80pfd. fl. 5.80—95, 81pfd. fl. 6.20, 82pfd. fl. 6.35, 83pfd. fl. 6.50, 84pfd. fl. 6.70 per Zollcentner.

Korn etwas gefragter, 72—73pfd. fl. 3.60 75—78pfd. fl. 3.70 per 80 Pfd.

Gerste 64—66pfd. fl. 2.75, 67—68pfd. fl. 2.80.

Mais fl. 3.65, Prima-Waare fl. 3.70—75 per Mqen.

Hafers fl. 3.75 per Wiener Centner.

Spiritus. Bei besserer Nachfrage erhielt sich im Laufe der Woche für Spiritus die festere Stimmung, und theiligten sich auch Siebenbürger Käufer an dem Geschäft.

Wir notiren prompt en gros 57 1/2—58 sammt Faß, en detail 55 1/2 ohne, 58 1/2 sammt Faß.

Werk, 15. März. Getreidegeschäft. In Weizen bleibt die Stimmung anhaltend flau; Verkehr wegen schwacher Kaufkraft sehr beschränkt, Preise nominell unverändert. Verkauf wurden:

600 Ctr. 84 1/2 pfd. & fl. 7.—, 3500 Ctr. 84 pfd. & fl. 7.02 1/2, 400 Ctr. 84 pfd. & fl. 6.95, Mais per 3 Monate. Usances

weisen wurden 5000 Ctr. per Frühjahr & 6 fl. 57 1/2 fr. geschlossen.

In Roggen ist das Geschäft still. Begeben wurden: 1000 Mqen 79/80pfd. & 3 fl. 60 fr. per 3 Monate, 500 Mq. 78/80pfd. & 3 fl. 47 1/2 fr. per Casse.

Gerste geschäftslos.

Hafers fest. Man verkaufte: 1500 Mqen per 50 Pfd. & 1 fl. 90 fr.—Frühjahrs-Hafers mitter, 1 fl. 84 fr. W.

Mais. Von walachischem verzollt per Mai-Juni wurden 5000 Centner zu 3 fl. 81 fr. und 5000 Centner zu 3 fl. 80 fr. verkauft.

Wien, 15. März. Getreideverkehr. Aus Pest lauten die Berichte wohl höher, hier jedoch erhält sich die Geschäftslosigkeit. Hafer und Korn um 3—4 fr. billiger offerirt.

Wiener Börse vom 15. März. Die heutige Börse gab einer beruhigteren Stimmung Raum. Anfangs war wohl das Angebot in Anglo-Bank-Actien ziemlich drängen; sie fielen in Folge von Executions-Verkäufen rasch von 343.50 auf 333.50 — und damit zugleich litten die anderen Effecten, doch trat bald eine Erholung ein. Viel trug die relativ feste Haltung der deutschen Börsenplätze zur Beruhigung bei. Anglo-Bank-Actien erreichten 340 wieder.

Creditactien, von 338.75 bis 336 reagirend, erholten sich bis 338. Die Actien der Unionbank waren 335.25, nachdem sie sich von 334.50 bis 331.50 gedrückt hatten; die Actien der Hypothekar-Rentenbank schwankten zwischen 166.75 und 172, Wechselbank-Actien zwischen 344 und 337, Commission-Bank-Actien kamen zu 144 und 141 25, Ungarische Bodencredit-Actien zu 131.50 und 133, Börsenbank-Actien zu 119 vor.

Die Actien der Börsen- und Creditbank wurden zu 109, Maklerbank zu 125 abgeschlossen; Austro-Türkische Creditactien behaupteten sich zwischen 149.50 und 150. Ottoman-Bank waren 133 und 131.

Lombarden setzten mit 205 ein, sie schlossen nach 203,70 zur ersten Notirung; Staatsbahnactien zu 381 begehrt.

Die Annahme, daß die Bezahlung des April-Coupons der Türken-Lose nicht über jeden Zweifel erhaben sei (eine Annahme, die durch nichts begründet ist), bewirkte wohl die Reaction in Türken-Lose von 75.50 bis 73.

Die Actien der Allgemeinen Oesterreichischen Baugesellschaft betragen 124.20 und 123, Suntramtsbörse 106.

Zwanzig-Francsstücke von 8.81 bis 8.85 an.

Um halb 12 Uhr blieben: Creditactien 337.50, Anglo-Bank-Actien 339, Unionbank-Actien 334.25, Lombarden 204.90, Zwanzig-Francsstücke 8.83 1/2.

Nach Schluß des Borgeschäftes Creditactien 339.

Zu Beginn der Mittagsbörse gewannen die Speculations-Effecten rasch; Creditactien bis 342, Anglo-Bank-Actien bis 344, Unionbank bis 337.50, Lombarden bis 206.25; Wechselbank-Actien erreichten 343.50, die Actien der Hypothekar-Rentenbank 173.50. In Nebenwerthen schwacher Verkehr. Türkenlose 74.20.

Zur Erklärungszeit waren:

Creditactien 341.25, Anglo-Bank-Actien 343.25, Unionbank 337.50, Lombarden 206, Carl-Ludwigbahn 257.25.

Papier-Rente 64.60; von Rosen 1860er Lose 102.75. Die Watuta verweist. London 111.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 341.50, Anglo-Bank 342.75, Unionbank 337.75, Lombarden 205.80, Galizier 258.50, Zwanzig-Francsstücke 8.81, Austro-Türkische Creditbank 105.

(Neue Concession.) Die „Wiener Stg“ veröffentlicht amtlich: Der Minister des Inneren hat im Einvernehmen mit den theilhaftigen anderen k. k. Ministerien den Herren Eugen Kappaport, Jacques Kanon, Heinrich Meyer und Dr. Hermann Fialla die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Internationale Handels- und Expeditions-Gesellschaft“ mit dem Sitze in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt.

Ämtliche Wochenmarktpreise vom 15. März.

Table with columns: Gattung, Beste Qualität, Mindere Qualität, Mindeste Qualität, pr. Wiener Mqen. Rows include Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Futuruz.

Die Arader Gewerbe- und Volksbank (Bureau, Hauptplatz, Ecke der Rathhausgasse) verzinst

Sparcassa-Einlagen, ohne Rücksicht auf deren Höhe oder Kündigungsfrist, mit

6% (sechs Percent) vom Tage der Einlage berechnet. Uebennimmt ferner Conto-Corrent.

Einlagen zu den günstigsten Bedingungen und kürzesten Kündigungsfristen.

Escomptirt täglich Platzwechsel und Domizilen zu herabgesetztem Zinsfuß.

Beforgt den Ein- und Verkauf von Münzen und Effecten, unter Berechnung dermäßigsten Provision, so wie die Ausführung von Börsenaufträgen in der coulantesten Weise.

Anmeldungen in den Creditverein der Anstalt werden täglich entgegengenommen.

Die Arader Comitats-Sparcassa vergütet auf Sparcassa-Einlagen 6% Interessen, escomptirt täglich Platz-Rimesse, sowie Wechsel auf fremde Plätze; erteilt Borschüsse auf Effecten und Rohproducte, befragt den Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Industriepapiere an der Pester und Wiener Börse zu den coulantesten Bedingungen.

Aus dem Vereinsleben. Zur Beachtung.

Diejenigen pl. t. Mitglieder des „Arader Bürgervereins“, welche mit ihren Gebühren von den Jahren 1870 und 1871 bisher noch im Rückstande sind, werden hiemit neuerdings aufgefordert, ihre diesfälligen Verpflichtungen bei der Vereinscassa bis 31. März l. J. umso gewisser zu erfüllen, da im entgegengesetzten Falle deren Eintreibung durch den Vereinsanwalt im gesetzlichen Wege veranlaßt werden müßte.

Aus der am 5. März 1872 abgehaltenen Ausschußsitzung des Arader Bürgervereins.

Stefan Duzssek, Secretär.

Zahnarzt Dr. v. Máthé aus Wien, (Diplom seit 1868)

erfetzt einzelne Zähne, ganze Gebisse und verfertigt künstliche Gaumen (Obturateur) nach neuester amerikanischer Weise; plombrirt schadhafte Zähne und macht sie dadurch schmerzlos und lange Jahre brauchbar; entfernt Wurzeln und unheilbare Zähne schmerzlos unter Anwendung des Luftgases; heilt alle Arten Mund- und Zahnkrankheiten.

Für Dauerhaftigkeit seiner Arbeiten wird garantirt; Consultationen und gedruckte Preisverzeichnisse sind gratis.

Wohnt im Hotel „zum weißen Kreuz“, Thür Nr. 5. — Ordinirt täglich von 9—12 und von 2—5 Uhr.

Für Studenten und Arme werden die Zähne gratis operirt.

Verstorbene zu Arad. Innere Stadt.

8. März. Anna Simon, Wüchsenmacherswitwe, r. l., 76 Jahre, Altersschwäche. — 9. Johann Szberényi, Fiaker-Inhaber, evang., 50 Jahre, Lungenlähmung. — Bartos-Gyöngyösi Julianna, Beamtenwitwe, ref., 81 Jahre, Altersschwäche. — Franz Petril, Fleischhauersohn, r. l., 14 Jahre, Gehirnentzündung. — Clara Gáll, Schneiderin, ref., 43 Jahre, Abzehrung. — Laura Roth, städtische Vicefiscaltochter, r. l., 2 Monate, Gebärm- und Magencatarrh. — 12. Josef Hartl, Hausmeister, r. l., 47 Jahre, Lungenentzündung. — Ludwig Váradi, Beamtensohn, r. l., 4 Jahre, Lungenlähmung. — Paul Kunft, Tischlermeister, r. l., 45 Jahre, Lungenlucht. — 13. Franz Eisele, Schuhmachermeister, r. l., 72 Jahre, Wassersucht.

Vernyaba.

9. März. Caroline Scheuchenstühl, Beamtenwitwe, r. l., 75 Jahre, Brustkrampf. — 10. Anna Ungurán, Tagelöhnerin, gr. or., 51 Jahre, Lungenentzündung. — Georg Damiárov, Tagelöhnersohn, gr. or., 2 Tage, Schwäche. — 13. Rosalie Kovács, Tagelöhnerstochter, r. l., 2 Jahre, Lungenentzündung. — 14. Alexander Kap, Schneidersohn, r. l., 2 Jahre, Fraisen.

„Nein! Aber Sie selbst stehen besser und reiner da ohne diesen entsetzlichen Fluch. Er schwächt die Theilnahme an Ihrem Unglück, das ohne ihn durch sich selbst geheiligt ist. Hat Ihr Vater — hat Ihre Mutter ihm geflucht?“

„Das kann nur Gott wissen!“ antwortete Manford erschüttert.

„Nein, gestehen Sie es, Manford! Ihr Herz sagt Ihnen: sie haben es nicht gethan. Konnte ein Fluch über die Lippen einer Frau gehen, wie Ihre Mutter war? Sie haben am Sterbebette Ihres Vaters gestanden — waren seine letzten Worte nicht Liebe und Vergebung? Manford! Die Rache ist sein — Er wird vergelten!“

„Er wird vergelten!“ bebten die Lippen des unglücklichen Mannes, „ich bin dessen ganz sicher.“

„Und wenn er, dem Sie fluchen, nicht mehr unter den Lebenden wäre, Manford — wenn bereits die Erde —“

„Nun dann ins Grab hinein und in alle Ewigkeit —!“

Parker faßte seine Hand und presste sie mit aller Kraft. „Sie verfluchen sich an dem Gott der Gnade“, rief er, „der über die Todten richtet. Um Ihrer selbst willen — schweigen Sie!“

„Genug!“ stammelte Manford, seine Aufregung niederkämpfend. „Daß ich so schwach war, Ihren Worten nachzugeben —“

„Raffen Sie sich's nicht gereuen“, bat Parker.

„O! wenn Sie wüßten, was ich — — aber nein heute nichts mehr!“

„Sie haben recht“, sagte Manford kühl, „es ist längst Schlafenszeit. Vergessen Sie!“

Das Feuer im Kamin war abgebrannt; nur über den glühenden Kohlen tanzten noch kleine Flämmchen und warfen unheimlich einen schwachen Lichtschein über den Boden hin und auf die nächsten Gegenstände.

Schweigend begaben sich die beiden Männer zur Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von **H. Goldschneider**, Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steinkirch'schen Hause.

Vor Fälschung wird gewarnt!
Kaiserl. königl. ausschl. privil. neu verb. erstes
amerikanisch und englisch patentirtes
allgemein beliebtes

Anatherin-Mundwasser

von **J. G. POPP**,

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.
Dieses Mundwasser, von der k. k. Wiener medicinischen Facultät approbirt und durch eigene Praxis erprobt, bewährt sich vorzüglich gegen jeden üblen Geruch aus dem Munde, bei vernachlässigter Reinigung sowohl künstlicher als hohler Zähne und Wurzeln, und gegen Tabakgeruch; es ist ein unübertreffliches Mittel gegen krankes, leicht blutendes chronisch entzündliches Zahnfleisch, Eorbut, besonders bei Seefahrern, gegen rheumatische und gichtliche Zahnleiden, bei Auflockerung und Schwanden des Zahnfleisches, besonders im vorgerückten Alter wodurch eine besondere Empfindlichkeit desselben gegen den Temperaturwechsel entsteht; es dient zur Reinigung der Zähne überhaupt, ebenso bewährt es sich auch gegen Fäulnis im Zahnfleisch, überaus schmerzhaft ist es bei locker stehenden Zähnen, einem Uebel, an welchem so viele Stochproleten zu leiden pflegen; es stärkt das Zahnfleisch und bewirkt festeres Ansitzen an die Zähne; es schützt gegen Zahnschmerz bei kranken Zähnen, gegen zu häufige Zahnreinigung; es ertheilt dem Munde auch eine angenehme Frische und Kühle, so wie reinen Geschmack, da es kein schmerzhaftes Mittel enthält und dieser dadurch leichter entfernt wird, daher geschmackverbreitend einwirkt.
Preis per Flacon 1 fl. 40 kr., Emballage per Post 20 kr.

Vegetabilisches Zahn-Pulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnschmerz entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Zartheit zunimmt.

Preis pr. Schachtel 63 kr. österr. Währ.

Anatherin - Zahn - Pasta.

Diese Zahn-Pasta verdient mit Recht dem Werthe ihrer zweckdienlichen Eigenschaften entsprechend, als das beste Zahnmittel empfohlen zu werden; indem die Anwendung derselben im Munde einen angenehmen Geschmack und milde Kühle zurückläßt, als vorzügliches Mittel gegen jeden üblen Geruch im Munde.

Nicht minder ist diese Zahn-Pasta denen anzuzurathen, deren Zähne unrein und verdorben sind, da bei Anwendung dieser Pasta der an den Zähnen haftende so schädliche Zahnstein beseitigt, die Zähne fest und das Zahnfleisch gesund und elastisch wird, es sehr zweckdienlich ist dieses Mittel den Seelenten und Kistenbewohnern, wie auch Jenen, die oft zu Wasser reisen, indem es den Seorbut verhütet.

Preis pr. Dose 1 fl. 22 kr. ö. W.

Zahn-Plombe.

Diese Zahn-Plombe besteht aus dem Pulver und der Flüssigkeit, welche zur Ausfüllung hohler cariöser Zähne verwendet wird, um ihnen die ursprüngliche Form wieder zu geben und dadurch der Verbreitung der weiter um sich greifenden Caries Schranken zu setzen, wodurch die fernere Ansammlung der Speisereste sowie auch des Speichels und anderer Flüssigkeiten und die weitere Auflockerung der Anathemasse bis zu den Zahnnerven (wodurch Zahnschmerzen entstehen) verhindert wird.

Preis pr. Etuis 2 fl. 10 kr. ö. W.

Zu haben:

In Arad bei den Herren **Reinhardt und Bendik**, dann **Tones & Comp., W. S. Primmer, F. Ströbl**, in der Parfümerie-Handlung des **Heinrich Elias**, des **Armin Elias** und in der des **J. v. Schwellengreber**, und **Josef Bisztritzky**.

Pécska: Stiller Aug., Apoth.; Nagylak: Lenhardt, Apoth.; Gyula: Müller, Apoth.; Simánd: Csiky Apoth.; Pankota: Tani, Apoth.; Hold-Mező-Vásárhely: J. Adler, Apoth.; Orosháza: Medvetzky, Apoth.; Sarkad: Trajanovits, Apoth.; Makó: Wolf Mark, Sikió: Nyers, Apoth.; Váscshely: Bücher; G. St. Miklós; Nakholt, Apoth.; Mikó M.; Szegedin: M. Kovács & L. Kovács, Apoth.; Hatzfeld: F. Schmur; Szentes: Eisdörfer, Apoth.; Szabadka: Milkó, Félégháza: Hofler, Apoth.; Lippa: Bán Josef, Apoth.; Bösörömy: M. Lányi, Apoth.; Grosswardein: J. Janki, M. Huzella, K. Bertinszky und F. Knon; Halas: Novák, Apoth.; Neu Arad: C. Wagner; Temesvár: J. Szandavár, A. Quiriny, Apoth.; J. Kraul, K. Janki & J. C. Péc, Apoth.; Dóva: Bosniak & Gergely; Baja: Erzfeld & Söme; Ozegled: A. Perhay, Apoth.; Dotta: J. Braumüller, Apoth.; Gr. Kikinda: Kisslinger M.; Illak: L. Kempner.

Ein langjähriges Wirken in der medicinisch-chirurgischen Praxis, sowohl im Civil als beim Militär, im In- als auch in Auslande, haben, durch reiche Erfahrungen unterstützt, und geleitet von einem redlichen Streben und Wollen mir das allgemeine Vertrauen zugeführt, und ich kann mir schmeicheln, daß alle Jene, die mein Wirken kennen, mir gewiß das günstigste Zeugnis über die glücklichen Erfolge meiner Behandlungen weise bei allen nachstehend angeführten Krankheiten ausstellen können.

Ich heile sowohl acute, schnell verlaufende, als auch veraltete Nervenkrankheiten, wie Augen- u. Ohrenleiden, Schwindel, Schwerhörigkeit, Krämpfe, aller Art Hautausschläge, Geschwüre, Gebärmutterleiden. Insbesondere mache ich aufmerksam auf mein eigenes Heilverfahren mit sicherem Erfolge bei geheimen Krankheiten, ohne jede äußere Arznei, das durch innere Mittel, sowie ich auch Beinbrüche ohne Schienen oder Pappverbände, einfach leicht und schmerzlos in 3 bis 6 Wochen heile, ferner cure ich verkrüppelte, frumm geborne Füße, mache alle vorkommenden Operationen in der Chirurgie und Geburtshülfe. Auch sind billig zu haben augenärztliche, chirurgische und geburtshülliche Instrumente.

M. Pataky.

Operateur, Augenarzt, gemessener Bezirks- und Chefarzt im Fürstenthum Serbien und Oberarzt in der ungar. Armee.

(28-9)

Meine Wohnung befindet sich: Hauptplatz, in Klingenspöck'schen Hause, nächst dem Stadthaus, im 2. Stock.
Ordinationsstunden von 7-8 Morgens, für Arme unentgeltlich.
Nachmittags von 1-3 Uhr.

KALK
bester Qualität, sehr ausgiebig, jedes beliebige Quantum, zu besonders billigen Preisen, ab **Vahm Soborsin**, eventuell **Arad**.
Näheres beim Erzeuger
Adolf Wiener,
Kápolnás, Siebenbürgen.
(181-2.3)

Dr. Pattison's Gichtwatte
das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesicht's, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gichtereisen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei **Anton Bokor**, Eisenwaarenhändler in Arad. (89-2.8)

Köpenyeg-Schneider
für
sind bei 400 Stück **Heltauer Hainatuch** von Franz Klein aus Seltan, u. d. gemischte, schwarze, weiße oder grüne zu den billigsten Preisen zu verkaufen, bei dem **Köpenyegschneider-Gesellschaft** in Temesvár.
Preise des Tuches: à 28 fl., 27 fl., 26 fl., 25 fl., 24 fl. und 23 fl.
(267-1.2)

Wohnung.
In der Seley-Gasse Nr. 2 ist eine ebenerdige Wohnung mit 3 Gassen-Zimmern, Küche, Speis, Holzlage vom 1. Mai 1872 an zu vermieten. Näheres zu erfragen im 1. Stock, oder bei **Georg Priegl**, Spiegel-, Silber- und Vergolder-Niederlage. (270-1.3)

Wohnungen zu vermieten.
Eine Gassenwohnung im 1. Stock, ferner mehrere kleinere und größere Hofwohnungen pro 1. Mai 1. J. beziehbar, — sind in der Herrengasse Nr. 36, vormals Pfligl'schen Hause — zu vermieten.
Nähere Auskunft ertheilt der Hausmeister. (108-6.6)

Licitations-Kundmachung.
Von Seite der Wirthschaftscommission der k. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß betreffs neuer Licitation der von Johann Szekerényi bisher bei dem Wettrennplatze in Pacht gehaltenen 5 Joch Gründe am 20. März 1. J., Vormittags 10 Uhr, im Locale der Wirthschaftsamt's, eine Licitation abgehalten wird.
Unternehmungslustige werden hiezu eingeladen.
Arad, 13. März 1872. (268-1.3)
Die städtische Wirthschaftscommission.

Eine Realität
sub Nr. 293, unmittelbar am Eisenbahnhofo in Radna mit 2 bequemen Wohnungen in 2 Häusern, einen Stall, geräumigen Hof-Brunnen, Obst-, Gemüse- und Blumengarten, alles in bestens conservirtem Zustand, ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Die näheren Bedingungen ertheilt dortselbst im Hause **Martin Pächler**, Eigenthümer. (262,-1.3)

Stieglitz' Alterthums - Museum
ist von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr dem geehrten Publicum eröffnet.
Der Schauplatz: Hauptgasse, vis-à-vis der Promenade. (265-1)

Licitations-Kundmachung.
In Tornya, im herrschaftlichem Hofrichter-Hause, werden am 26-ten März 1. J. um 9 Uhr Früh folgende Gegenstände in Wege der öffentlichen Versteigerung gegen baare Bezahlung verkauft: 60 Stück Zugochsen, 60 Stück verschiedenes Hornvieh, 30 Stück Wagenpferde und Fohlen, mehrere Kaleschen und Wägen, eine Göppel-Dreschmaschine und andere Ackergeräthschaften und Werkzeuge. (271-1.4)

Die Wechselstube der Wiener Commissions-Bank,

Kohlmarkt Nr. 4,

emittirt

(261-30)

Bezugs-Scheine

aus nachstehend verzeichnete Losgruppen, und sind diese Zusammenstellungen schon aus dem Grunde zu den Vortheilhaftesten zu zählen, da jedem Inhaber eines solchen Bezugs-Scheines die Möglichkeit geboten wird, sämtliche Haupt- und Nebentreffer allein zu machen, und außerdem ein Zinsverträgniß von

30 Francs in Gold und 10 fl. in Banknoten zu genießen.

Gruppe A. (Jährlich 16 Ziehungen.)

Monatliche Raten á fl. 10. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 4 Lose:

1 5perc. 1860er fl. 100 Staatslos.

Haupttreffer fl. 300.000, mit Rückkaufsprämie der gezogenen Serie ö. W. fl. 400.

1 3perc. kais. türkisches 400 Frcs. Staatslos.

Haupttreffer 600.000, 300.000 Francs effectiv Gold.

1 herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los.

Haupttreffer 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.

1 Innsbrucker (Tiroler) Los.

Haupttreffer fl. 30.000.

Gruppe B. (Jährlich 13 Ziehungen.)

Monatliche Raten á fl. 6. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose:

1 3perc. kais. türkisches 400 Frcs. Staatslos.

Haupttreffer 600.000, 300.000 Francs effectiv Gold.

1 herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los.

Haupttreffer 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.

1 Sachsen-Meinigen-Los. Haupttreffer fl. 45.000, 15.000 südd. W.

Auswärtige Aufträge werden prompt und auch gegen Nachnahme effectuirt. — Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung franco und gratis versendet.

Es ist eine Thatsache,

daß einzelne Frauen im Besitze von Mitteln waren, welche ihnen den Anschein der Jugend und alle äußeren Vorzüge derselben, darunter Frische, Schönheit und Glätte der Haut, bis ins hohe Alter bewahrten. Die berühmte Madame de Pompadour am Hofe Ludwigs XV. besaß ein solches Recept, welches ihr ebenso bis in die vorgerückten Jahre ihre ansehnlichen Vorzüge sicherte, als sie es aller Welt zu verbergen suchte. Papiere, in welchen es verwahrt war, gelangten in den Besitz einer hochadeligen Familie, deren Schönheit des Teints noch heute allgemein bewundert wird, und dem Dr. Rix, welcher zufällig in ärztliche und andere Beziehungen kam, ist es gelungen, in die bisher geheimst gehaltene Schrift Einsicht zu nehmen, somit in der vorliegenden Pflaster-Pompadour das unübertreffliche Mittel aller Welt zum Vortheil zu machen.

Das einzige Feil- und Conservierungsmittel, durch welches man Sommerproben, Leberhefen, Bimberlen, Nöthen oder andere im Gesicht bestimmende Leibel sanftmüthig entfernen kann; auch verleiht es dem Teint eine jugendliche Frische. Vielfältige Zeugnisse des besten Erfolges dieser unübertrefflichen Gesichtspflaster liegen Jedermann bei mir zur gefälligen Einsicht vor.

Ich Wilhelmine Rix

warne Jedermann vor dem Ankauf anderwärts anroncirteter Pasta Pompadour, indem selbe gefälscht; und ist keine Pasta Pompadour, welche nicht aus meiner Hand, aus meiner Wohnung besogen wird; meine echte Original-Pasta-Pompadour wird ihre Wirkung niemals verfehlen, der Erfolg dieser ins Unglaubliche wirkenden Wunder-Pasta ist über alle Erwartung. Das einzige garantierte Mittel. Die Garantie ist derart sicher, daß bei Nichtwirkung das Geld retour gegeben wird.

Preis per Ziegel 1 fl. 50 kr. öst. Währ.

Wilhelmine Rix, Dr.-Wiwe, Wien, große Mohrergasse Nr. 14,

(26-4.6)

1. Steige, Thür Nr. 62.

Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.

Dem Bewährten vertraut!

Im Jahre 1868 in Wien gerichtlich chemisch geprüft und durch zahlreiche Urtheile und Zeugnisse als vorzüglich anerkannte Medicamente.

Präservativ-Balsam gegen Krämpfe,

das wirksamste Mittel bei Unverdaulichkeit, Magenstärke, Magenkrampf, Epilepsie (Fallsucht), Kollischmerzen und Wechselstieber.

Preis einer ganzen Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung fl. 1.50, einer halben 80 kr.

Dr. Miller's Moospflanzensaft.

Ueberrassend in seiner Wirkung, bei Brustkatarrh, Husten, Heiserkeit, Berstheilung, Nerven- und Kopf-Katarrh, Bluthusten und beginnender Lungentuberculose.

In Original-Flaschen für Kinder und Erwachsene. Preis eines Ziegels 50 kr.

In ARAD stets echt zu haben bei **Tones & Comp., W. S. Prinner,**

F. Ströbl,

sowie auch in B.-Csaba: P. Biener; Broos: J. Reckerd; Blasendorf: C. Schlessl; Debreczin: C. Stenczinger; Erlau: J. Schuttig; Esseg: R. Csarda; Fünfkirchen: J. Czerta; Gr.-Bocskerek: Tolverth & Franz; Gr.-Kikinda: P. Rieszto; Gr.-Kanizsa: J. Nenvich; Hermannstadt: M. Sill; Carlsburg: C. Boosz; Klausenburg: C. Binder; Makó: M. Well; Mediasch: H. Binder; Neusatz: C. Wagner; Szegedin: C. Gasner, k. ung. Lotto-Collectur; Schüssburg: J. B. Teutsch; Temesvár: W. G. Wenzely; Weisskirchen: F. Bauer; Worschetz: F. G. Braichler.

Central-Versendungs-Depot en gros et en detail **J. v. Miller,** Apotheker

(225-10)

in Kronstadt.

Größtes Lager von Speck und Schweinfette

bei **ARMEN ELIAS,**

(24-25)

Kirchengasse, Nr. 4.

CHEFS-D'ŒUVRE DE TOILETTE!

Patronificirt an Kaiserlichen, Königlichen und Fürstlichen Höfen!

Ausgezeichnet durch Privilegien, Patente und Medaillen!

Dr. L. Beringuier's

KRONEN-GEIST

(Quintessenz d'Eau de Cologne.)

Orig.-Flasche 1 fl. 25 kr. und 75 kr.

Von hervorragender Qualität — nicht nur als köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt.

Mod. Dr. BOBCHARDT'S

Kräuter-Seife

zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit grosser Ersparslichkeit zu Bädern jeder Art geeignet — in versiegelten Original-Päckchen á 42 Nkr. ==

Dr. Beringuier's

Veget. Haarfärbemittel

(complett in Etui mit Bürsten und S halon á 5 fl. ö. W.) Als vollkommen zweckentsprechend und durchaus unschädlich anerkannt, um die Kopf- und Barthaare, sowie die Augenbrauen in allen beliebigen Schattierungen dauernd zu färben.

Prof. Dr. LINDS'S

Veget. Stangen-Pomade

erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; — in Originalstücken á 50 Nkr. ==

Dr. BERINGUIER'S

Kräuter-Wurzel-Haaröl

in, für längeren Gebrauch ausreichenden, Flaschen á 1 fl. ö. W.,

zusammengestellt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien, zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.

Dr. Suin de Boutemard's

Zahn-Pasta

in 1/1 und 1/2 Päckchen á 70 u. 35 Nkr. Das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches, ertheilt diese Pasta gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische.

Balsam. Oliven-Seife,

als ein mildes, wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste Haut von Damen und Kindern angelegentlich empfohlen; — á Original-Päckchen 35 Nkr. ==

Dr. Hartung's

Chinarinden-Oel,

aus einer Abkoebung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (á 85 Nkr.)

Dr. Hartung's

KRÄUTER-POMADE,

aus anregenden nährhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (á 85 Nkr.)

Die sämtlichen obigen, durch ihre hervorragenden Eigenschaften rühmlichst bewährten Specialitäten sind unter Garantie der Echtheit für die Stadt ARAD ausschliesslich vorrätbig bei

Johann Tedeschi, Hauptplatz.

Adolf Schäffer, Apoth. „zur ung. Krone“

Jul. de Schwellengreber, Armin Elias,

Sparsassa-Gebäude, Parfümerie-Handlung, Kirchengasse;

sowie auch bei D. BOGSAN: A. Brayer, KARANSEBES: J. Neuner, CSONGRÁD: Ant. Bányai, DEBRECZIN: Josef Csanák,

Geréby & Hanning und Apoth. Emil Rothscheck, DETTA: Apoth. Braunmüller, FACSET: David Hirschl, GYULA: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, GROSSWARDEIN: Mathias Husella und Anton Janky, HATZFELD: Fr. Jos. Schnur, H. M. VASÁRHELY Jos. Braun, KECSKEMET: Apoth. Joh. Milhofer,

KIS-LJ SZÁLLÁS Sam. Nagy, LIPPA: A. Csordán, LUGOS: A. Schmessier's Söhne, R.-LUGOS: Jova Popovics, ORAVITZA: Julius Ad. Nagy, N.-KIKINDA: Panalot Manojlovits, ORAVITZA: Julius Schnabel, SZEGEDIN: Apoth. Albert v. Kovács, und bei Burger & Dörner, SZARVAS: W. Réthy und für SZOBOSZLO. bei Jacob Tury.

Die Agentie
für
Zsilthaler k. u. ärar. Steinkohle
befindet sich
(253-2.6) **in Arad**
bei den Herren
Bing & Reicher
und
Johann Tedeschi,
wofelbst auch stets Kohle vorrätig ist, und Bestellungen angenom-
men werden. Aufträge für auswärts werden (jedoch mindestens
in Waggon-Ladungen von 200 Centner) prompt effectuirt.

P. PARECCO,
ARAD,
Hauptplatz, Stampf'sches Haus,
„zur Nähmaschine“.
Niederlage
von
fertiger Weißwäsche,
LEINWAND.
bunten Herrenhemden, Unterhosen,
Damen-Hemden,
Nacht-Corsetts, Damenhosen, Hauben und Laufzeug.
Alle Etapeerien werden angenommen.
Grover & Backer,
Wheeler & Wilson.
Auch werden Reparaturen von Maschinen angenommen und prompt so wie auch
billig verfertigt. (233-3.5)

BOHNEN,
bester weißer Qualität, billigst zu ha-
ben bei
Buchsbaum & Redl,
(227-4.6) Hauptplatz, Klingensped'sches Haus.

Damen-Mode-Salon
aus WIEN,
H. Leitner's Filiale in Arad,
am Hauptplatz, Ecke der Ferray-Gasse Nr. 32, im 1. Stock,
empfehl (247-12)
die neuesten Damen-Confectionen
zu billigsten Preisen in großer Auswahl, u. zw.:

Aus echten Seiden-Gammit Jaquets, Paletots, Man- tills, Tuniques von 25 fl. bis 120 fl.	Aus Seidel Jaquets, Paletots, Man- tills, Tuniques von 8 fl. bis 48 fl.
Frühjahr- und Sommer-Jaquets von 3 fl. bis 15 fl.	Tuniques mit JAQUETS aus Clott, Rips, Quilloche, Cach- mir- Stoffen, von 12 fl. bis 50 fl.
Promenade- und Gesellschafts-Toiletten, von 15 fl. bis 50 fl.	Schwarze und farbige Seiden - Roben, von 45 fl. bis 120 fl.
Failla, Jaquets, Mantills, Paletots u. Tuniques, von 10 fl. bis 85 fl.	Weisse und Regen- TOILETTEN, Schlafrocke, Mädchen-Jaquets und Mantills in größter Auswahl.

Spielwaren und Gesellschaftsspiele.

Es ist gefordert für jedes Kind, ob jung oder alt, ob reich oder arm; man findet in Wien kein zweites
interessante, weiche, billige, mannigfaltige Spielzeug, wie und zu solch billigen Preisen verkauft wird. Beschäftigen
Gesellschaftsspielen für Kinder jedes Alters, u. c.
Puppentheater, 1 Stück 1.50, 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 11.50, 12.50, 13.50, 14.50, 15.50, 16.50, 17.50, 18.50, 19.50, 20.50, 21.50, 22.50, 23.50, 24.50, 25.50, 26.50, 27.50, 28.50, 29.50, 30.50, 31.50, 32.50, 33.50, 34.50, 35.50, 36.50, 37.50, 38.50, 39.50, 40.50, 41.50, 42.50, 43.50, 44.50, 45.50, 46.50, 47.50, 48.50, 49.50, 50.50, 51.50, 52.50, 53.50, 54.50, 55.50, 56.50, 57.50, 58.50, 59.50, 60.50, 61.50, 62.50, 63.50, 64.50, 65.50, 66.50, 67.50, 68.50, 69.50, 70.50, 71.50, 72.50, 73.50, 74.50, 75.50, 76.50, 77.50, 78.50, 79.50, 80.50, 81.50, 82.50, 83.50, 84.50, 85.50, 86.50, 87.50, 88.50, 89.50, 90.50, 91.50, 92.50, 93.50, 94.50, 95.50, 96.50, 97.50, 98.50, 99.50, 100.50, 101.50, 102.50, 103.50, 104.50, 105.50, 106.50, 107.50, 108.50, 109.50, 110.50, 111.50, 112.50, 113.50, 114.50, 115.50, 116.50, 117.50, 118.50, 119.50, 120.50, 121.50, 122.50, 123.50, 124.50, 125.50, 126.50, 127.50, 128.50, 129.50, 130.50, 131.50, 132.50, 133.50, 134.50, 135.50, 136.50, 137.50, 138.50, 139.50, 140.50, 141.50, 142.50, 143.50, 144.50, 145.50, 146.50, 147.50, 148.50, 149.50, 150.50, 151.50, 152.50, 153.50, 154.50, 155.50, 156.50, 157.50, 158.50, 159.50, 160.50, 161.50, 162.50, 163.50, 164.50, 165.50, 166.50, 167.50, 168.50, 169.50, 170.50, 171.50, 172.50, 173.50, 174.50, 175.50, 176.50, 177.50, 178.50, 179.50, 180.50, 181.50, 182.50, 183.50, 184.50, 185.50, 186.50, 187.50, 188.50, 189.50, 190.50, 191.50, 192.50, 193.50, 194.50, 195.50, 196.50, 197.50, 198.50, 199.50, 200.50, 201.50, 202.50, 203.50, 204.50, 205.50, 206.50, 207.50, 208.50, 209.50, 210.50, 211.50, 212.50, 213.50, 214.50, 215.50, 216.50, 217.50, 218.50, 219.50, 220.50, 221.50, 222.50, 223.50, 224.50, 225.50, 226.50, 227.50, 228.50, 229.50, 230.50, 231.50, 232.50, 233.50, 234.50, 235.50, 236.50, 237.50, 238.50, 239.50, 240.50, 241.50, 242.50, 243.50, 244.50, 245.50, 246.50, 247.50, 248.50, 249.50, 250.50, 251.50, 252.50, 253.50, 254.50, 255.50, 256.50, 257.50, 258.50, 259.50, 260.50, 261.50, 262.50, 263.50, 264.50, 265.50, 266.50, 267.50, 268.50, 269.50, 270.50, 271.50, 272.50, 273.50, 274.50, 275.50, 276.50, 277.50, 278.50, 279.50, 280.50, 281.50, 282.50, 283.50, 284.50, 285.50, 286.50, 287.50, 288.50, 289.50, 290.50, 291.50, 292.50, 293.50, 294.50, 295.50, 296.50, 297.50, 298.50, 299.50, 300.50, 301.50, 302.50, 303.50, 304.50, 305.50, 306.50, 307.50, 308.50, 309.50, 310.50, 311.50, 312.50, 313.50, 314.50, 315.50, 316.50, 317.50, 318.50, 319.50, 320.50, 321.50, 322.50, 323.50, 324.50, 325.50, 326.50, 327.50, 328.50, 329.50, 330.50, 331.50, 332.50, 333.50, 334.50, 335.50, 336.50, 337.50, 338.50, 339.50, 340.50, 341.50, 342.50, 343.50, 344.50, 345.50, 346.50, 347.50, 348.50, 349.50, 350.50, 351.50, 352.50, 353.50, 354.50, 355.50, 356.50, 357.50, 358.50, 359.50, 360.50, 361.50, 362.50, 363.50, 364.50, 365.50, 366.50, 367.50, 368.50, 369.50, 370.50, 371.50, 372.50, 373.50, 374.50, 375.50, 376.50, 377.50, 378.50, 379.50, 380.50, 381.50, 382.50, 383.50, 384.50, 385.50, 386.50, 387.50, 388.50, 389.50, 390.50, 391.50, 392.50, 393.50, 394.50, 395.50, 396.50, 397.50, 398.50, 399.50, 400.50, 401.50, 402.50, 403.50, 404.50, 405.50, 406.50, 407.50, 408.50, 409.50, 410.50, 411.50, 412.50, 413.50, 414.50, 415.50, 416.50, 417.50, 418.50, 419.50, 420.50, 421.50, 422.50, 423.50, 424.50, 425.50, 426.50, 427.50, 428.50, 429.50, 430.50, 431.50, 432.50, 433.50, 434.50, 435.50, 436.50, 437.50, 438.50, 439.50, 440.50, 441.50, 442.50, 443.50, 444.50, 445.50, 446.50, 447.50, 448.50, 449.50, 450.50, 451.50, 452.50, 453.50, 454.50, 455.50, 456.50, 457.50, 458.50, 459.50, 460.50, 461.50, 462.50, 463.50, 464.50, 465.50, 466.50, 467.50, 468.50, 469.50, 470.50, 471.50, 472.50, 473.50, 474.50, 475.50, 476.50, 477.50, 478.50, 479.50, 480.50, 481.50, 482.50, 483.50, 484.50, 485.50, 486.50, 487.50, 488.50, 489.50, 490.50, 491.50, 492.50, 493.50, 494.50, 495.50, 496.50, 497.50, 498.50, 499.50, 500.50, 501.50, 502.50, 503.50, 504.50, 505.50, 506.50, 507.50, 508.50, 509.50, 510.50, 511.50, 512.50, 513.50, 514.50, 515.50, 516.50, 517.50, 518.50, 519.50, 520.50, 521.50, 522.50, 523.50, 524.50, 525.50, 526.50, 527.50, 528.50, 529.50, 530.50, 531.50, 532.50, 533.50, 534.50, 535.50, 536.50, 537.50, 538.50, 539.50, 540.50, 541.50, 542.50, 543.50, 544.50, 545.50, 546.50, 547.50, 548.50, 549.50, 550.50, 551.50, 552.50, 553.50, 554.50, 555.50, 556.50, 557.50, 558.50, 559.50, 560.50, 561.50, 562.50, 563.50, 564.50, 565.50, 566.50, 567.50, 568.50, 569.50, 570.50, 571.50, 572.50, 573.50, 574.50, 575.50, 576.50, 577.50, 578.50, 579.50, 580.50, 581.50, 582.50, 583.50, 584.50, 585.50, 586.50, 587.50, 588.50, 589.50, 590.50, 591.50, 592.50, 593.50, 594.50, 595.50, 596.50, 597.50, 598.50, 599.50, 600.50, 601.50, 602.50, 603.50, 604.50, 605.50, 606.50, 607.50, 608.50, 609.50, 610.50, 611.50, 612.50, 613.50, 614.50, 615.50, 616.50, 617.50, 618.50, 619.50, 620.50, 621.50, 622.50, 623.50, 624.50, 625.50, 626.50, 627.50, 628.50, 629.50, 630.50, 631.50, 632.50, 633.50, 634.50, 635.50, 636.50, 637.50, 638.50, 639.50, 640.50, 641.50, 642.50, 643.50, 644.50, 645.50, 646.50, 647.50, 648.50, 649.50, 650.50, 651.50, 652.50, 653.50, 654.50, 655.50, 656.50, 657.50, 658.50, 659.50, 660.50, 661.50, 662.50, 663.50, 664.50, 665.50, 666.50, 667.50, 668.50, 669.50, 670.50, 671.50, 672.50, 673.50, 674.50, 675.50, 676.50, 677.50, 678.50, 679.50, 680.50, 681.50, 682.50, 683.50, 684.50, 685.50, 686.50, 687.50, 688.50, 689.50, 690.50, 691.50, 692.50, 693.50, 694.50, 695.50, 696.50, 697.50, 698.50, 699.50, 700.50, 701.50, 702.50, 703.50, 704.50, 705.50, 706.50, 707.50, 708.50, 709.50, 710.50, 711.50, 712.50, 713.50, 714.50, 715.50, 716.50, 717.50, 718.50, 719.50, 720.50, 721.50, 722.50, 723.50, 724.50, 725.50, 726.50, 727.50, 728.50, 729.50, 730.50, 731.50, 732.50, 733.50, 734.50, 735.50, 736.50, 737.50, 738.50, 739.50, 740.50, 741.50, 742.50, 743.50, 744.50, 745.50, 746.50, 747.50, 748.50, 749.50, 750.50, 751.50, 752.50, 753.50, 754.50, 755.50, 756.50, 757.50, 758.50, 759.50, 760.50, 761.50, 762.50, 763.50, 764.50, 765.50, 766.50, 767.50, 768.50, 769.50, 770.50, 771.50, 772.50, 773.50, 774.50, 775.50, 776.50, 777.50, 778.50, 779.50, 780.50, 781.50, 782.50, 783.50, 784.50, 785.50, 786.50, 787.50, 788.50, 789.50, 790.50, 791.50, 792.50, 793.50, 794.50, 795.50, 796.50, 797.50, 798.50, 799.50, 800.50, 801.50, 802.50, 803.50, 804.50, 805.50, 806.50, 807.50, 808.50, 809.50, 810.50, 811.50, 812.50, 813.50, 814.50, 815.50, 816.50, 817.50, 818.50, 819.50, 820.50, 821.50, 822.50, 823.50, 824.50, 825.50, 826.50, 827.50, 828.50, 829.50, 830.50, 831.50, 832.50, 833.50, 834.50, 835.50, 836.50, 837.50, 838.50, 839.50, 840.50, 841.50, 842.50, 843.50, 844.50, 845.50, 846.50, 847.50, 848.50, 849.50, 850.50, 851.50, 852.50, 853.50, 854.50, 855.50, 856.50, 857.50, 858.50, 859.50, 860.50, 861.50, 862.50, 863.50, 864.50, 865.50, 866.50, 867.50, 868.50, 869.50, 870.50, 871.50, 872.50, 873.50, 874.50, 875.50, 876.50, 877.50, 878.50, 879.50, 880.50, 881.50, 882.50, 883.50, 884.50, 885.50, 886.50, 887.50, 888.50, 889.50, 890.50, 891.50, 892.50, 893.50, 894.50, 895.50, 896.50, 897.50, 898.50, 899.50, 900.50, 901.50, 902.50, 903.50, 904.50, 905.50, 906.50, 907.50, 908.50, 909.50, 910.50, 911.50, 912.50, 913.50, 914.50, 915.50, 916.50, 917.50, 918.50, 919.50, 920.50, 921.50, 922.50, 923.50, 924.50, 925.50, 926.50, 927.50, 928.50, 929.50, 930.50, 931.50, 932.50, 933.50, 934.50, 935.50, 936.50, 937.50, 938.50, 939.50, 940.50, 941.50, 942.50, 943.50, 944.50, 945.50, 946.50, 947.50, 948.50, 949.50, 950.50, 951.50, 952.50, 953.50, 954.50, 955.50, 956.50, 957.50, 958.50, 959.50, 960.50, 961.50, 962.50, 963.50, 964.50, 965.50, 966.50, 967.50, 968.50, 969.50, 970.50, 971.50, 972.50, 973.50, 974.50, 975.50, 976.50, 977.50, 978.50, 979.50, 980.50, 981.50, 982.50, 983.50, 984.50, 985.50, 986.50, 987.50, 988.50, 989.50, 990.50, 991.50, 992.50, 993.50, 994.50, 995.50, 996.50, 997.50, 998.50, 999.50, 1000.50, 1001.50, 1002.50, 1003.50, 1004.50, 1005.50, 1006.50, 1007.50, 1008.50, 1009.50, 1010.50, 1011.50, 1012.50, 1013.50, 1014.50, 1015.50, 1016.50, 1017.50, 1018.50, 1019.50, 1020.50, 1021.50, 1022.50, 1023.50, 1024.50, 1025.50, 1026.50, 1027.50, 1028.50, 1029.50, 1030.50, 1031.50, 1032.50, 1033.50, 1034.50, 1035.50, 1036.50, 1037.50, 1038.50, 1039.50, 1040.50, 1041.50, 1042.50, 1043.50, 1044.50, 1045.50, 1046.50, 1047.50, 1048.50, 1049.50, 1050.50, 1051.50, 1052.50, 1053.50, 1054.50, 1055.50, 1056.50, 1057.50, 1058.50, 1059.50, 1060.50, 1061.50, 1062.50, 1063.50, 1064.50, 1065.50, 1066.50, 1067.50, 1068.50, 1069.50, 1070.50, 1071.50, 1072.50, 1073.50, 1074.50, 1075.50, 1076.50, 1077.50, 1078.50, 1079.50, 1080.50, 1081.50, 1082.50, 1083.50, 1084.50, 1085.50, 1086.50, 1087.50, 1088.50, 1089.50, 1090.50, 1091.50, 1092.50, 1093.50, 1094.50, 1095.50, 1096.50, 1097.50, 1098.50, 1099.50, 1100.50, 1101.50, 1102.50, 1103.50, 1104.50, 1105.50, 1106.50, 1107.50, 1108.50, 1109.50, 1110.50, 1111.50, 1112.50, 1113.50, 1114.50, 1115.50, 1116.50, 1117.50, 1118.50, 1119.50, 1120.50, 1121.50, 1122.50, 1123.50, 1124.50, 1125.50, 1126.50, 1127.50, 1128.50, 1129.50, 1130.50, 1131.50, 1132.50, 1133.50, 1134.50, 1135.50, 1136.50, 1137.50, 1138.50, 1139.50, 1140.50, 1141.50, 1142.50, 1143.50, 1144.50, 1145.50, 1146.50, 1147.50, 1148.50, 1149.50, 1150.50, 1151.50, 1152.50, 1153.50, 1154.50, 1155.50, 1156.50, 1157.50, 1158.50, 1159.50, 1160.50, 1161.50, 1162.50, 1163.50, 1164.50, 1165.50, 1166.50, 1167.50, 1168.50, 1169.50, 1170.50, 1171.50, 1172.50, 1173.50, 1174.50, 1175.50, 1176.50, 1177.50, 1178.50, 1179.50, 1180.50, 1181.50, 1182.50, 1183.50, 1184.50, 1185.50, 1186.50, 1187.50, 1188.50, 1189.50, 1190.50, 1191.50, 1192.50, 1193.50, 1194.50, 1195.50, 1196.50, 1197.50, 1198.50, 1199.50, 1200.50, 1201.50, 1202.50, 1203.50, 1204.50, 1205.50, 1206.50, 1207.50, 1208.50, 1209.50, 1210.50, 1211.50, 1212.50, 1213.50, 1214.50, 1215.50, 1216.50, 1217.50, 1218.50, 1219.50, 1220.50, 1221.50, 1222.50, 1223.50, 1224.50, 1225.50, 1226.50, 1227.50, 1228.50, 1229.50, 1230.50, 1231.50, 1232.50, 1233.50, 1234.50, 1235.50, 1236.50, 1237.50, 1238.50, 1239.50, 1240.50, 1241.50, 1242.50, 1243.50, 1244.50, 1245.50, 1246.50, 1247.50, 1248.50, 1249.50, 1250.50, 1251.50, 1252.50, 1253.50, 1254.50, 1255.50, 1256.50, 1257.50, 1258.50, 1259.50, 1260.50, 1261.50, 1262.50, 1263.50, 1264.50, 1265.50, 1266.50, 1267.50, 1268.50, 1269.50, 1270.50, 1271.50, 1272.50, 1273.50, 1274.50, 1275.50, 1276.50, 1277.50, 1278.50, 1279.50, 1280.50, 1281.50, 1282.50, 1283.50, 1284.50, 1285.50, 1286.50, 1287.50, 1288.50, 1289.50, 1290.50, 1291.50, 1292.50, 1293.50, 1294.50, 1295.50, 1296.50, 1297.50, 1298.50, 1299.50, 1300.50, 1301.50, 1302.50, 1303.50, 1304.50, 1305.50, 1306.50, 1307.50, 1308.50, 1309.50, 1310.50, 1311.50, 1312.50, 1313.50, 1314.50, 1315.50, 1316.50, 1317.50, 1318.50, 1319.50, 1320.50, 1321.50, 1322.50, 1323.50, 1324.50, 1325.50, 1326.50, 1327.50, 1328.50, 1329.50, 1330.50, 1331.50, 1332.50, 1333.50, 1334.50, 1335.50, 1336.50, 1337.50, 1338.50, 1339.50, 1340.50, 1341.50, 1342.50, 1343.50, 1344.50, 1345.50, 1346.50, 1347.50, 1348.50, 1349.50, 1350.50, 1351.50, 1352.50, 1353

Clavier-Niederlage
Kirchengasse Nr. 8.

Größte Müchmahl
neuer und überpielter
zum Verkauf und zum Vermischen
bei
JOS. KRISPIN
in Arad.

Hauptplatz Nr. 45.
Musikalien- und Schreibwaren-
Handlung

Die Wechselstube der Arader Handels- und Gewerbe-Bank

empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf aller Gattungen
Staats-, Industrie- u. Los-Papiere, Pfandbriefe u. Prioritäts-Obligationen und der diversen Geldsorten;
sie escomptirt verlorste und nicht fällige Lose, Grundentlastungs-Obligationen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, sowie auch **Coupons;**
sie verkauft **PROMESSEN** zu den Ziehungen aller Gattungen Lose;
sie verkauft Lose gegen beliebige **Ratenzahlungen** in verschiedenen Combinationen, zu **coulantesten** Bedingungen, wobei die Partei schon nach Erlag der ersten Rate am ganzen Gewinn participirt.

Bei Effecten-Käufen werden **Cassascheine** und **Einlagsbriefe** der Arader Handels- und Gewerbe-Bank, auch wenn diese **noch nicht gekündigt** sind ebenso fällige Coupons ohne **Provisions-Abzug** in Zahlung angenommen.

Wechselstube der Arader Handels- und Gewerbe-Bank.
Bankgebäude, Hauptplatz Nr. 41.

(13-1)

Sebastian Cziegler,

Zeugschmied in Arad,
Herrengasse Nr. 3 verfertigt alle
Gattungen

Decimal-Wagen,

cimentirt

gegen

2jährige

Garantie



Preise der Decimal-Wagen:

Auf 50 Pfund	15 fl.	Auf 5 Centner	30 fl.
1 Centner	18 fl.	" 10 "	40 fl.
" 2 "	20 fl.	" 15 "	50 fl.
" 3 "	25 fl.	" 20 "	70 fl.

Alle Decimal-Wagen so auch Spiel- und Balkenwagen werden zur Reparatur angenommen und auf das Billigste berechnet sowie für jede 1 Jahr schriftlich garantirt.

Ferner verfertige ich alle Gattungen Brandeisen, Nummern-, Schaf- und Schweinzeihen nach jeder beliebigen Größe; so auch alle Arten Schlachtmesser, dann Küchen- und Fleishhauermesser; Streicher aus reinem Stahl; Raupen- und Nebenschereen, Kaffeemühlen aus Schmiedeeisen; Kraut- und Kirschhobel etc. Auch werden alle Gattungen Messer und Scheeren zum Schleifen, so auch alle diesfälligen Reparaturen angenommen und auf das Billigste berechnet. (150-19)

Wer gesund alt werden will

ist Frühjahr die beste Zeit zum Anfang einer Cur-Unternehmung, der Kaufe zur Körperreinigung und frischer kräftiger Belebung das Universal-Blutreinigungsmittel

Syropo - Pagliano.

Hundert-Tausende haben schon, die durch Versuchen anderer Arznei-Mitteln an allen Gesundheits-Hoffnungen zweifelten, ihre entkräftete Gesundheit stauend frisch und kräftig in der kürzesten Zeit wieder zurück erhalten.

Zu bestellen echt und so wirksam durch den alleinigen Haupt-Agenten **Stellan Giergl in PEST**, erster königl. ung. priv. Spielkarten-Fabrikant, Deák-gasse Nr. 6, zweiten Stock.

Eine Flasche sammt Gebrauch-Anweisung	fl. 1.40
6 Flaschen	fl. 6.50
12 Flaschen	fl. 12.-

Größere Abnehmer werden begünstigt, weniger als zwei Flaschen werden nicht versendet. (264-1.6)

ANZEIGE.

Ich beehre mich einem geehrten Publicum zur herannahenden Frühjahr- und Sommer-Saison mein frisch afortirtes Lager von feinsten

belgischen Schafwollwaaren,

so wie auch Herren- und Knaben-Anzüge zu den allerbilligsten Preisen zu empfehlen. Auch sind die modernsten Herren-Anzüge so wie Salon-Kleider jeder Zeit fertig am Lager. Um einen freundlichen Zuspruch bittet

achtungsvoll

Blau János,

(232-2)

Arad, Hauptplatz, Klostergebäude Nr. 39.

Amerikanischer

und inländischer

Speck

und

Schweinfette

billigst zu verkaufen bei

Bernh. Deutsch,

nächst dem Klostergebäude in Arad. (263-1.6)

Decken

und

Matratzen,

zu den billigsten Erzeugungspreisen bei

Josef Weiss,

Klingenpöck'sches Haus, nächst dem Stadthaus, im Hofe.

Während des Marktes in der Gütte vis-à-vis der Wohnung. (228-3.5)

Echt

amerikanisches

Petroleum,

feinst, weiß, unentzündlich à 16 1/2 fl. pr. Centner franco Fass

zu haben bei (264-4.6)

A. Deutsch.

Bis jetzt unübertroffen!

Kaiserl. und königl.

ausschl. privilegiert.



echtes

gereinigtes

LEBERTHURAN-OEL,

von

(938-12.17)

Wilhelm Mager in Wien.

Das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen Brust- und Lungen-Leiden, gegen Scropheln, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit u. s. w. ist = die Flasche à 1 fl., = entweder in meiner Fabriks-Niederlage: **Wien, Bäckersgasse Nr. 12**, oder in den renomirtesten Apotheken und Speereihandlungen der Monarchie echt zu bekommen, so unter andern bei folgenden Firmen:

ARAD: J. N. Szarka, Carl Ring, Apotheker; F. Tones & Comp., Kaufleute. — **Elek:** Anton Szál, Kaufmann. — **Grosswardein:** G. Nyiri, Apotheker; Raf. Kurländer, Anton Cservenka, Kaufleute. — **Klausenburg:** Carl Binder, J. Wolf, Jos. Engel, Apotheker. — **Lugos:** Ludwig Fenyhalmy, Franz Swoboda, Apotheker; Moriz Thieberger, Kaufmann. — **Szegedia:** C. Aigner, Apotheker; A. Fel-mayer jun., Kaufmann.

Für Bauherren

und

Bauunternehmer.

KALK

aus dem berühmten Kaprioraer Steinbruch, dessen vorzügliche Qualität allgemein bestens anerkannt ist, so daß jedes weitere Lob überflüssig erscheint, wird von mir in jeder beliebigen Quantität zu nachstehenden billigst berechneten Preisen geliefert, u. z. per Zollcentner in ganzen Waggonladungen, **ohne Verbindlichkeit**

ab Bahnhof **Soborsin** à 75 fr.

" " **Arad** " 85 fr.

" " **Temesvár** " 95 fr.

sowie alle Bestellungen für jede Station der von Arad abzweigenden Anschlußbahnen ab Soborsin à 75 fr. schnellstens effectuirt werden.

Allenfallige Bestellungen sind an meine Adresse in Lippa zu richten.

(179-3.3)

Dor. Ph. Waja.

Freiwillige Feilbietung.

Wegen eingetretenem Todesfall wird das Haus Nr. 266 in Lippa sammt 1200 q^o großen Weingarten am **24. März 1872, um 3 Uhr Nachmittags**, an Ort und Stelle licitando verkauft. Näheres bei den **Anton Helfrich'schen** Erben in Lippa zu erfragen. (251-3.3)

Arader Gewerbe- und Volksbank.

Anmeldungen auf 20,000 Stück Actien à fl. 100 mit 50% tiger Einzahlung der

Pest-Leopoldstädter SPARCASSA,

Grundcapital

3.000,000 Gulden,

übernimmt, zum ersten Cours von ö. W. fl. 70, bis 19. d. M. Nachmittags 4 Uhr die gefertigte Bank, unter Vorbehalt der eventuellen Reduction.

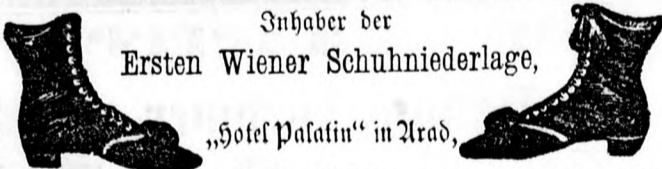
Arader Gewerbe- und Volksbank.

(266-1)

Gänzlicher Ausverkauf.

Wahrmann & Münz,

Inhaber der Ersten Wiener Schuhniederlage,



„Hotel Palatin“ in Arad,

zeigen einem löbl. P. T. Publicum an, daß Sie wegen Reparatur einen gänzlichen Ausverkauf ihres Schuh-Lagers zum Einkaufspreis veranstalten.

(176-6.12)

Bestellungen auf

Weinpfähle

vorzüglichster Qualität für die Eisenbahnstationen Radna-Lippa, Györök und Arad werden zu den billigsten Preisen entgegen genommen bei

Leopold Blau,

(216-56)

Comptoir: Herrengasse, „weißes Kreuz.“

Minuendo-Vicitation.

Von Seite der Wirtschaftskommission der kön. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß behufs Lieferung der für die Stadt im Jahre 1872/73 erforderlichen 500 Klafter (oder auch mehr oder weniger) guten, reinen Berreichen-Brennholzes, an die von der Stadt zu bezeichnenden Plätze, am 20. März l. J., Vormittags 10 Uhr, im Wirthschaftslocale (Freyberger'sches Haus 2. Stock) gegen Erlag eines Kaugeldes von 700 fl., eine mündliche Vicitation abgehalten wird.

Unternehmungslustige werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen auch bis dahin bei dem Magistratsrath Karlas Menyhért, als Präses der Wirtschaftskommission, einzusehen sind.

Arad, 13. März 1872.

Die städtische Wirtschaftskommission.

Edle Obst-Bäume

der vorzüglichsten Sorten sind mehrere Tausend Stück im Meyer'schen Garten, Demeter-Gasse Nr. 76, zu verkaufen bei

Georg Stosz.

(130-3.4)



Der Gefertigte überläßt einen Theil seiner

Weinpfähle

an die P. T. Weingartenbesitzer zum eigenen Kostenpreise ab Bahn Györök oder ab dessen Kolna in Kuvlin.

Carl Pollak.

(252-3.3)



In der Parfumerie-Handlung des Julius v. Schwellengreber

Sind zu bekommen: feinste und neueste Odeurs, Seifen, Zahnpulver und Odontine von den berühmtesten Zahnärzten; Pomade mit feinsten Ausstattung; Haaröle mit den feinsten Wohlgerüchen; Eau de Cologne, Eau de Lavande blanches, Eau de Athenen, Toilette-Essig, Glycerin, Prinzessin, Was-er, Poudre de Ris, Damen-Gesichtspoudre, Nussöl zum Haarfarben vorzüglichstes, ganz neues Mittel.

Feinste Sorten Frisirkämme aus Elfenbein, Schildkröte, Kautschuk, Büffelhorn; englische Kopf-, Zahn- und Kleiderbürsten; elegante Damen- und Herren-Commode-schuhe; größte Auswahl der schönsten ALBUMS; Pariser Photographien; Stereoscopkasten;

Krägen, Mandetten, gestickte Hemdbrüste aus Papier; Salon-Binden.

Hühneraugen-Ringe,

das sicherste und unfehlbarste Mittel zur vollstän-digen Heilung und Vertreibung der Hühneraugen;

Für Damen!

(Neueste Façon)

Chignons, Locken, Zöpfe, Unterlagen, von Haar u. Zwirn Englische und französische Haarfarben.

Für Herren!

Feinste Souperts und Touren.

Num, Cuba fein, 1 Maß (2 Halbe-Flaschen) zu 1 fl. 50 fr. — Echt Jamaika, in Halbe-Flaschen zu 1 fl. 20 fr., 1 fl. 50 fr., 2 fl. — Allerfeinster zu 2 fl. 50 fr.

Geld

auf Intabulation, ist unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu haben, von 500 Gulden aufwärts bis zu jeder beliebigen Höhe. — Auf Wunsch theile ich die Bedingungen bereitwilligst, ganz ausführlich mit. Bei der ersten Correspondenz ersuche um Antworts-Marke.

Güter,

Ein- und Verkäufe, so auch Pachtungen effectuirt ich auf das Prompteste.

(141-10.12)

Julius Réthy.

Pest, Falatingasse 3.

In Arad repräsentirt mich Herr Josef Bendik.

steyrische Kräuterfäst

für Brustleidende ist stets im frischen Zustande zu bekommen bei Cones & Comp. und bei J. Districzky in Arad,

wie auch in Oedenburg bei Apoth. N. Moser, in Pest bei Apoth. v. Török, Pressburg bei Apoth. Heintzel, Raab bei A. Hergeszell, Sassin bei Apoth. M. G., Semlin bei Apoth. Tertschak, Temesvár bei J. L. Schilder, Werschetz bei Apoth. G. Pecher, Mohacs bei A. Kögl, Preis pr. Flasche 87 fr. österr. Währung.

J. ENGELHOFER'S Muskel- und Nerven-Essenz,

aus aromatischen Alpenkräutern. Unstreitig vorzügliches Mittel gegen Gesicht-, Schwindel-, Kreuzschmerzen, Nerven- und Körperschwäche und zur Stärkung der Gesundheit theils als bewährtes anerkannt.

Preis pr. Flacon 1 fl. österr. Währung. Stomaton (Mundwasser) von Dr. BRUN, Zahnarzt meherer l. t. Städte in Oeug. Bewährt als specif. Mittel bei Blutung des Zahnfleischs, absterbendem Athem und eintret. an den Garies.

Preis 1 Flasche 87 fr. österr. Währung. Dr. KROMHOLZ'S

MAGEN-LIQUEUR,

sehr empfehlenswerth bei Reisen und Jagdpartien. Preis 1 Flasche 52 fr. österr. Währ. (48-12)

Im Ignaz Rosenberg'schen

Damen-Mode-Salon,

ARAD, Hauptplatz, Klingenspöck'sches Haus Nro. 29,

werden verkauft zu außergewöhnlich billigen Preisen die allerneuesten **Pariser und Berliner Nouveautés in Frühjahrs-Confections-Artikeln**, als: **Jacken mit Tuniks, Paletots und Mantilles aus Clott, Tuch, Seide und Sammt**, sowie auch fertige **Roben und Kleiderstoffe**.

138-3.6)

Wir beehren uns hiemit bekannt zu geben, daß die

Vaterländische Ausstattungs-Actien-Gesellschaft in Pest,

mittels Ministerial-Erlaß dtto. 11. Jänner 1872, Zahl 142, die allerhöchste Genehmigung erhielt.

Zweck dieser Gesellschaft ist, gegen Erlag der äußerst billig bemessenen Einschreibgebühr und Beitragstaxe allen Personen, ohne Unterschied des Geschlechtes und Alters, die noch unverheiratet sind, ein Heiratsgut sichernd, Jedermann die Gründung eines eigenen Haushaltes zu erleichtern, beziehentlich zu ermöglichen.

Die Wohlthat, welche die Association auf diese Weise allenthalben auszuüben be- rufen ist, steht außer Zweifel und hoffen wir auch, in allen Schichten der Bevölkerung die lebhaftesten Sympathien zu gewinnen.

Indem wir noch bekannt machen, daß wir zur Erleichterung der Verbindung mit dem P. T. Publikum bei Herrn **J. Kintzig** in **Arad** eine Agentschaft für unser Unternehmen errichteten, empfehlen wir dasselbe zu recht lebhafter Theilnahme und sind hochachtungsvoll

Vaterländische Ausstattungs-Actien-Gesellschaft.

Im Anschlusse an obige Ankündigung beehre ich mich hiemit anzuzeigen, daß die **Aufnahme von Parteien bereits stattfinden kann**, jede gewünschte Aus- kunft bei mir bereitwilligst ertheilt wird, und **Prospecte, so wie Aufnahms- Blanquette vorliegen**.

J. Kintzig,

im Tones'schen Hause, Ecke der Schlangen- und Rathhaus-Gasse, unter dem Schilde „zum schwarzen Hund“, 1. Stock.

(74-8,10)

Pannonia

Stärke-Fabriks-Actien-Gesellschaft in Arad.

Die P. T. Actionäre dieser Gesellschaft werden hiermit unter Hinweisung auf §. 19 der Statuten*) zu der am

25. März 1872, Vormittags 10 Uhr,

in den Localitäten der Gesellschaft, (Wallfisch'sches Haus) stattfindenden **dritten ordentlichen**

General-Versammlung

eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Berlesung des Rechenschaftsberichtes und Vorlage der Bilanz.
2. Wahl zweier Verwaltungsräthe im Sinne der Statuten.
3. Wahl der drei Rechnungsrevisoren pro 1872 und zweier Actionäre zur

Authentication des Protocollés.

Arad, am 11. März 1872.

Der Verwaltungsrath.

§. 19 der Statuten:

Von ihrem Stimmrechte können nur jene Actionäre Gebrauch machen, deren Actien oder Interimscheine min- destens einen Monat in den Actienbüchern der Gesellschaft auf ihren Namen umgeschrieben sind und welche diese wenigstens drei Tage vor der General-Versammlung an der Cassa der Gesellschaft gegen Empfangsbesätigung deponiren. — Ebenso können Depôtscheine öffentlicher Creditinstitute über statutenmäßig überschriebene Actien hinterlegt werden.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Auflösung des Geschäftes werden sämtliche Artikel, selbst die gangbarsten, wie **Zucker, Kaffee, Reis, Gewürze aller Art, Thee, Rum** und verschiedene **Delicatessen**, zu außer- **ordentlich billigen Preisen**

unter eigenen Kosten, als auch **sämtliche Gewölb-Einrichtung** (noch neu, im besten Zustande) bei Befertigtem verkauft.

Sigmund Lustig,

Specerei-Handlung, Hauptplatz Nro. 21, im eigenen Hause.

(53-22)

Auszug aus dem in Nr. 33 (1870) der „Wiener medicinischen Presse“ er- schienenen wissenschaftlichen Berichte des Specialarztes für Lungen- und Halskrank- heiten **Dr. Alexander Klein:**

Erfahrungen

über die **Wirksamkeit des Gleichen-berger Brust-Saftes** und der **Gleichenberger Pastillen.**

Eine rühmliche Ausnahme davon machen in der That der Gleichen-berger Brustsaft und die Pastillen de Gleichenberg; eben weil sie auf Grundlage anerkannt ausgezeichneter wirkender medicamentöser Mineralquellen-Substanzen und rein wissenschaftlich betriebener Darstellung beruhen. Zudem ist der Saft auch nicht so läde süß, wie andere Mittel, die dann endlich widerlich — und nicht mehr vertraut werden — sondern von sehr angenehmen, fast süßlichen Geschmack, ebenso die Pastillen, und eine Haupttugend noch — **äußerst billig.** Gestützt auf die vielen überraschend günstigen Resultate, die mit diesen Präparaten erzielt wurden, machen wir daher alle

Brust-Kranke

auf diese vorzüglichen und bewährten Heil- und Linderungsmittel umso mehr auf- merksam, als dieselben in ihrer heilsamen Wirkung bei Keuchhusten, Husten, Sei- serkeit, Naden- und Kehlkopf-Katarrhen, chronischen Lungen-Katarrhen, bei mit Blutspucken und trockenem Husten verbundenen Leiden der Luftwege als unüber- troffen allgemein anerkannt sind.

Preis einer mit Zinntafel geschlossenen Flasche Gleichenberger Brustsaftes **1 fl. 8 kr. W.** Preis einer verpackten Original-Schachtel Gleichenberger Pastillen **60 kr. 5. W.** Ausführliche Gebrauchs-Anweisungen, die jedem Artikel beigegeben sind, ermöglichen auch den rationellen Gebrauch derselben.

Versendungs-Depôt

en gros & en détail für das **Alföld, Siebenbürgen und Banat** bei **F. Tones & Comp.** (1116-17)

„zum schwarzen Hund“ in Arad

Niederlagen befinden sich in Neu-Arad: A. J. Orth; Groß: A. Toth; Blumenthal: Daniel Kränzlein; Voispa: F. Konhardt; B. Csaba: Josef Décsy; Carlsburg: Christof Göstl; Déva: E. Ger- gelys; Hermannstadt: J. B. Mijelbacher & Söhne; S. M. Vászárbel; E. Szokolavits; Körösbánya: M. Toth; Lippa: W. B. Simon; M. Vászárbel: Mar. Bucher; R. Gyed: J. J. Girner; A. Salmagy: A. Kádár; Perjámos: S. Fischer; Schäßburg: J. B. Mijelbacher & Söhne; Bilagos: Josef Ripner; B. Hunyad: P. Matyósy & Sohn; Werschetz: J. Fuchs.

Darlehen auf

Realitäten

gegen Amortisation. Nähere Auskunft ertheilt oder übernimmt die Erwirkung derselben

Landes- u. Wechselgerichts-Advocat

Jakob Wahrmann,

(234-3.6)

Kanzlei: Horrengasse, Bonts'ches Haus.

Neueste Sonnenschirme.

Zur Frühjahrs-Saison:

Die neuesten **Costüme** nach **Pariser** und **Berliner Modelle**. **Jaquets** mit und ohne **Tunique** aus **Sammt, Tuch, Clott** und **Rips**. Ferner eine reiche Auswahl der neuesten **Kleiderstoffe, Fantasie raye, Monteral, Mohair urania, Popeline.**

Frische Sendung von **färbigen Cal cots, echten Cosmanoser Stoffen.**

Rumburger, Holländer, Creas- und Garn-Leinwände, Handtücher, Tischtücher, Servietten aus rein **Leinen** zu **Original-Fabrikspreisen.**

Herren-Wäsche, Krägen, Manschetten, echt englische und Prager Handschuhe, empfiehlt dem pl. t. Publicum

Julius J. Strasser.

(143-6)

Mehrere 1000 Ellen Resten Kleiderstoffe, Leinwände, Percalin, Battist werden zu weit herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Staub- und Regenmäntel.

Erzeugnisse von Decken u. Matratzen.

Laufepfiche von 30 Kr. pr. Elle, 1/4 breit.

ELEMENTAR-

Versicherungs-Actien-Bank.

Ausgestattet mit einem Stammcapitale von 2 Millionen Gulden.

Die Actien-Bank versichert:

- gegen Schäden durch **Feuer, Blitz, Explosion** an Wohnhäusern, Concomiegebäuden, Fabriken, Maschinen, Werkzeugen, Geräthschaften, Niederlagen, Erntevorräthen, Fahrnissen, Möbeln, Wäsche, Kleidern und sonstigen Hauseinrichtungen zc.
- gegen Schäden durch **Hagelschlag** an jeder Gattung Bodenproducte, mit voller Ersatzleistung;
- gegen **Bruch von Spiegelgläsern**, Magazinauslagen, Kaffeehäusern, Sälen zc.
- gegen die Gefahren des **Transports** von Gütern zu Lande, auf den Flüssen und auf der hohen See, per Dampfer und Segelschiff, nach allen Richtungen.

Die Gesellschaft versichert zu billigen festen Prämien und den liberalsten Bedingungen, indem sie durch zeitgemäße Neuerungen und Zugeständnisse dem öffentlichen Bedürfnisse entgegenkommt.

Vorkommende Schäden werden schnell und coulant vergütet.

Mit Bezug auf die vorstehende Veröffentlichung erlaubt sich die Befertigte die von ihr vertretene, nach rationellen Grundsätzen geleitete

Elementar-Versicherungs-Actien-Bank

für den Asscuranzbedarf anzuempfehlen, indem sie auf die bei derselben vielfach neuen Einrichtungen und in dem Maße nirgends gebotenen Begünstigungen hinweist.

Die Befertigte ist auf das Bereitwilligste zur Ertheilung von Auskünften, Prospecten und Antragsformularen jeder Art erbötig.

Mit Hochachtung
Haupt-Agentur in Arad
der **Elementar-Versicherungs-Actien-Bank:**
Josef Kintzig.

(256-2.3)

Kundmachung.

Wegen Umbau und Vergrößerung der Fabriks-Localitäten für die nächste Wiener Weltausstellung werden sämtliche Waaren-Vorräthe der gefertigten Feinwaaren- und Ausstattungs-Fabrik wegen möglichst schneller Räumung der Localitäten tief unter dem Erzeugungspreis verkauft. In Berücksichtigung dessen, als es der gefertigten Fabrikleitung daran gelegen ist, jeden einzelnen seiner geehrten P. T. Kunden auch für künftige hin sich zu sichern, wird der Effecturierung eines jeden Antrages die größte Sorgfalt zugewendet.

Gratıs-Aufgabe bei Rechnungsbeiträgen

von je fl. 25 12 Stück Feinwäucher für 12 Personen, von je fl. 20 1 Damaß Tischgedeck für 12 Personen, von je fl. 75 12 Stück Feinwäucher, u. 1 Stück Nothcanavas für 2 Hebräer, von je fl. 100 12 Stück Handtücher, 12 Stück Feinwäucher, u. 12 Stück Damaß-Servietten.

Preis-Verzeichniß

unter strengster Garantie für reines Leinen und vorzüglichste Qualitäten:

- 1 Stück breite Feinwand zu 30 Ellen fl. 4.50, 6.50, 7, 8, 9, 9.50 die feinste.
- 1 " " Feinwand zu 30 Ellen fl. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 die feinste.
- 1 " " Holländer und Briländer 40 Ellen fl. 11, 12, 13, 14, 15, 16 die feinste.
- 1 " " Holländer und Briländer 46 Ellen fl. 15, 16, 17, 18 die feinste.
- 1 " " Briländer und Briländer 50 Ellen fl. 25, 29, 33, 41 die feinste.
- 1 " " Rumburger, 54 Ellen fl. 20, 30, 35, 38, 42, 50, 55 die feinste.
- 1 " " 36 Ellen, 12 Feinwäucher ohne Rast, fl. 34, 37, 40, 46, 48 die feinste.
- 1 " " 30 Ellen Canavas alle Farben fl. 4.50, 6.75, 7.50, 8, 9, 10, 11 die feinste.
- 1 " " Schnür- oder Piquet-Barchent fl. 10.50, 11, 12, 13, 14, der feinste.
- 1 " " Schiffon oder eng. Schiffon, 30 Ellen fl. 8.50, 9.50, 11, 12 der feinste.

Tischgedeck, Zwilch oder Damaß:

- für 6 Personen fl. 5, 6, 7, 8, 9, 10 die feinsten, in Seide, färbig, fl. 32 und 36.
- " " fl. 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44 die feinsten.
- " " fl. 24, 27, 29, 31, 33, 35 die feinsten.
- " " fl. 30, 35, 39, 42, 46, 50 die feinsten.

1 Duzend Feinwäucher oder Battist-Sacktücher fl. 2.50, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11.

1 Stück Zwilch oder Damaß-Tischtücher fl. 4.50, 5, 6.50, 7, 8, 9, 10, 11, 12.

1 Stück Zwilch oder Damaß-Tischtücher für 6 Personen fl. 2, 2.50, 3, 3.50, fl. 4, 4.50 die feinsten.

1 " " do. do. für 12 Personen fl. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 die feinsten.

1 " " do. do. für 18 Personen fl. 7.50, 9, 10, 12, 14 die feinsten.

1 " " do. do. für 24 Personen fl. 11, 14, 16, 17, 19 die feinsten.

1 " " Kaffee-Tuch für 6 Personen, alle Farben, fl. 1.75, 2.25, 3, 3.50 die feinsten.

1 " " für 12 Personen, alle Farben, fl. 2.25, 2.75, 4 das feinste.

1 " " für 18 Personen, alle Farben, 4.50, 5, 6, 7, 8 das feinste.

1 Duzend Dessert-Servietten weiß und färbig, fl. 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6 die feinsten.

1 " " große Servietten Zwilch- und Damaß, fl. 3.50, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, fl. 12 die feinsten.

1 Stück Herren-Hemd Schiffon, glatt, färbig und färbig, fl. 1.50, 2, 2.50, 3, gefärbt fl. 3.50, 4.

1 " " Feinwäucher glatt, färbig, fl. 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 5, gefärbt 6, 7, 8.

1 " " Feinwäucher mit Knöpfe oder Zug fl. 1.50, 2, 2.50, 3 die feinsten.

1 Damaß-Hemd in 80 Ausführungen, fl. 1.75, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7, 8.

1 Corfette, Barchent, Schiffon und Battist fl. 1.75, 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 7 die feinsten.

1 " " Barchent, Schiffon und Leinen fl. 1.75, 2.50, 3, 3.50, 4 die feinsten.

Obige Damen-Hemden, Damen-Corsetts und Damen-Hosen sind glatt, gefärbt und in Epigen-Mode-Ausführungen in größter Auswahl.

Bettwäsche jeder Größe.

- 1 St. Polsterkissen alt fl. 1 1/2, 2 1/2, 3 1/2, Mode und gefärbte Ausführung fl. 3 1/2, 4, 4 1/2, fl. 5, 6, 7, 8, 9, 10.
- 1 St. Deckenteuch glatt fl. 4, 5, 6, Mode und gefärbte Ausführung fl. 8 1/2, 10, 12, 15, 18, 20, 22, 24.
- 1 St. Duzendüberzug mit obigen harmonirend fl. 5, 6, 7, 8, 10, 12.
- 1 St. Feinwäucher 30 Ellen fl. 15, 17, 19, 21 - 1 St. Baumwoll-Corset fl. 30 Ellen fl. 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 12, 14, breit 30 Ellen weiß und gelb Waiking, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 12, 14, breit fl. 11, 16, 18, 20.

Besonders zu beachten:

24 Feinwäucher ohne Rast, 24 Färbler, 12 gefärbt 12 glatt, 18 Deckenteuchtücher 8 gefärbt 10 gl., alles bereits mit R. W. Monogramm gefärbt aus Reinleinen vorzüglichster Qualität, sämtliche 66 St. um 238 fl. zu haben.

Aufträge nach allen Richtungen des In- u. Auslandes werden gegen Baarzahlung oder Nachnahme prompt effectuirt. Verabredung gratis.

Abreise an die **Leinwaaren- und Ausstattungs-Fabriks-Niederlage** von **A. Strausz, Wien, Rothenbühlstraße Nr. 21.** (242-2.3)

Fertige

KNABEN-ANZÜGE

aus **Sammt, Schafwollstoffen** und **Rips** in jeder beliebigen Größe und Façon

staunend billig bei

Jacob Weisz,

vormals
Geschwister Weisz.

Arad, Schreyer'sches Haus im Stod

Briefliche Bestellungen werden bestens effectuirt.

(191-5.6)

1211 (246-3.3)

1872

Arverési hirdetmény.

Török Jánosnak öz. Kristyóry-Keresztury Lászlóné és gyermekei elleni végrehajtási ügyében 1211/1872. sz. a. kelt arverési végzésnél fogva 7971 frt. 98 1/2 kr. löke, ennek 1856. évi november 1-től járó 6% kamatja 28 fr. 75 kr per 12 fr. 83 kr. végrehajtási 53 fr. 83 kr. becslési és 25 fr. 22 kr. arverést kérelmezési költség iránt a Györök községi 326 sz. tjkben A + 1. 6. alatt felvett és tartozékaival 4753 frtra becsült szőlőből és présből álló ingatlanságra, továbbá a Muszán fekvő, a 206. sz. tjkben A + 1. alatt felvett és 4332 frtra becsült szőlőből és építményekből álló ingatlanra nézve a végrehajtási Arverés következtében megállapított arverési feltelemek mellett fog megejtenni.

1. Az arverés Györökön, illetve Muszán lesz megtartandó és a kikiáltási Árt a 4753 frtban, illetve 4332 frtban megállapított becsár fogja képezni.

2. Az arverésre két hatánap tűzetik ki, és az elsőn az előarverelő

ingatlan csak becsáron vagy azon felül, a másodikon azonban becsáron alul is el fog adatni.

3. Az arverelő kötelesek a becsérték 10% át az arverelő bíró kezéhez készpénzben bánatpénz fejében letenni, mely feltétel alól azonban végrehajtató felmentetik, ki a vételárból is csak a jelzálogos követelését megelőző tételek fedezetére szükséges készletet letenni köteles.

4. Végrehajtón kívül a legtöbbet ígérő vevő köteles a bánatbér betudása mellett a vételár egy harmadát azonnal az arverelő bíró kezéhez, a 2ik harmadrészt a leütés utáni három hó és a harmadik harmadrészt hat hó alatt és pedig az arverés napjától számítva 6% kamattal mellett Arad megye törvényszékénél lefizetni; ellenesben vevő kárára és veszélyére kitüzendő csupán egy újabb arverés az ingatlanság, az előbbi vételáron alól is a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

5. Vevő a vételár első részletének lefizetése után a megvett ingatlanságnak azonnal tettleges birtokbába lép, s azon naptól kezdve telhát az az után eső közterheket is viseli, de annak tulajdonát csak a vételár teljes lefizetése után a tkvi átírás által fogja nyerni.

6. A birtok átruházási illetéket egyedül vevő tartozik viselni.

Ezen arverésre első hatánapnál a gyoroki ingatlanságra 1872. évi április hó 16., a muszkaira nézve április hó 17-ik napjának és szükség esetén tartandó 2-ik hatánapul május 16. és 17-ik napjainak d. e. 9 órája kitüzetik.

Ezzel egyszersmind azon jelzálogos hitelezők, kik nem ezen tkvi hatóság székhelyén vagy annak közelében laknak, felhivatván, hogy a prts. 433. §-hoz képest itt helyben megbízottat rendeljenek, s azok nevét az eladásig jelentésük be, egyuttal mindazok, kik a lefoglat javak iránt tulajdoni vagy más igényt érvényesíthetni vélnék felszólítattnak, miként a törvénykezési rdts. 466 §-a értelmében igénykereseteket törvényszabta határidő alatt nyujtsák be.

Kelt az aradi kir. telekkönyvi törvényszéknek 1872. évi márczius hó 6-án tartott üléséből.

Az aradi kir. törvényszék tkvi hatósága.

Arader Handels- und Gewerbe-Bank Arad.

Anmeldungen zur Betheiligung auf die (260-2.2)
 in Pest zu gründende
Pest-Leopoldstädter Sparcassa,
Grundcapital fl. 3.000,000

in 30,000 St. Actien à 100 fl. mit 50% Einzahlung, wovon 20,000 St. dieser Actien in den nächsten Tagen zum ersten Course von fl. 70 pr. Stück an die Börse gebracht werden, nehmen bis 19. d. M. Nachmittags 4 Uhr entgegen, unter Vorbehalt der Reduction nach erfolgter Repartirung, die

Arader Handels- u. Gewerbe-Bank.

Vorzügliche Erdäpfel

sind in Quantitäten von 10 Centner aufwärts billigt zu haben bei **Braun & Kohn**, Getreide- und Producten-Geschäft, Hauptplatz, vis-à-vis dem Comitatsgebäude.

Bestellungen von Auswärts werden prompt expedirt.

Ein gutgefiteter Knabe wird als

Lehrling

aufgenommen bei
A. Weiler Söhne,
 Eisenhändler, Arad.
 (202-3.3)

Ausverkauf.

Ich habe die Ehre, das geehrte Publikum auf mein Lager fertiger **Wägen** aufmerksam zu machen, welche ich wegen Uebersiedlung um den möglichst **billigsten Preis** zum Verkaufe ausgestellt habe, in meinem Fabrikslocal **Pesterstrasse Nr. 2.**

Martin Pápay,

(259-2.3)

Wagenfabrikant

ARADER

Gewerbe- u. Volksbank.

Die obige Bank (Bureau: Hauptplatz, Carl Kohn'sches Haus) verzinst

Einlagen im Conto-Corrent

bei stägiger Kündigung mit 5⁰/₁₀₀,
 " 14 " " 5¹/₂.

Sparcassa-Einlagen

werden ohne Rücksicht auf deren Höhe oder Kündigungsfrist mit

6 (sechs) % verzinst.

Außerdem vergütet die Bank vom 15 d. M. angefangen für **Sparcassa-Einlagen, bei vereinbarter Kündigung von**

60 Tagen 6¹/₂ %,

und bei vereinbarter Kündigung von

90 Tagen 7 %

was hienit zur Kenntniß gebracht wird.

Arad, den 15. März 1872.

(258-2.3)

**Arader
 Gewerbe- und Volksbank.**

Franz Cserepes,

Advocat und Wechselnotär,
 hat seine Advocaturkanzlei im eigenen Hause,
Herrengasse Nr. 28
 eröffnet. (257-2.3)

Mehrere Fässer guter, alter, einfacher

Sliwowitz,

13-14grädiger, sind zu annehmbarem Preis zu verkaufen. — Näheres ertheilt Herr **Anton Sonnenfeld** in Arad, wo auch Muster auflegt. (254-3.3)

Probsteyer Hafer

(acclimatisirt),

von welchem Gefertigter im letzten Jahre auf **36 Jochen 1125 Metzen, mithin über 31 Metzen pr. 1100 ° geerntet, ist zu 4 fl. 50 kr. pr. Wiener Centner** erhältlich bei

Moritz Steinitzer,

(255-2.3)

Rehgasse Nr. 24.

Arader Comitats-Sparcassa.

Wir empfehlen **Bezugscheine** von **Spiegelgesellschaften** auf:

a) **20 Stück fl. 100 ungarische Prämien-Lose für 20 Theilnehmer** in monatlichen Raten à fl. 8 ö. W. Die Lose haben jährlich 4 Ziehungen mit Haupttreffer von 250,000 und 200,000 fl. ö. W. ohne Steuerabzug und müssen außerdem mit fl. 108. ö. W., dem mindesten Gewinn, welcher successive bis fl. 200 steigt, gezogen werden.

b) **47 Ziehungen jährlich** mit Haupttreffer von über 2 Millionen Gulden ö. W. für 20 Theilnehmer in 25 monatlichen Raten à fl. 5.

Diese beliebte Gruppe enthält **sämmtliche in Oesterreich-Ungarn existirende Staats- und Privat-Anlehens-Lose**. Gewinnste werden unter die Theilnehmer sofort vertheilt.

Ferner **Bezugscheine** auf nachstehende **Los-Gruppen**, welche Zusammenstellungen zu den vorteilhaftesten zählen, da jedem Inhaber eines solchen Bezugscheines die Möglichkeit geboten wird, **sämmtliche Haupt- und Nebentreffer allein** zu machen, und außerdem ein Zinsenerträgniß von **15 Francs in Gold** zu genießen.

Gruppe A. (Jährlich 12 Ziehungen).

Monatliche Raten à fl. 10. Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose:

- 1 Stück 3perc. kais. türk. 400 Francs Staats-Los, Haupttreffer 600,000, 300,000 Francs effectiv in Gold.
- 1 Stück Innsbrucker (Tiroler) Los. — Haupttreffer fl. 30,000 ö. W.
- 1 Stück Sachsen-Meininger-Los. — Haupttreffer fl. 45,000, 15,000 südd. Währ.

Gruppe B. (Jährlich 12 Ziehungen).

Monatliche Raten à fl. 10. Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose:

- 1 St. 3perc. kais. türk. 400 Francs Staats-Los. — Haupttreffer 600,000, 300,000 Francs effectiv in Gold.
- 1 Stück herz. Braunschweiger 20 Thaler-Los. — Haupttreffer 80,000 Thaler ohne Abzug.
- 1 Stück Sachsen-Meininger-Los. — Haupttreffer fl. 45,000 südd. Währ.

Gruppe C. (Jährlich 12 Ziehungen).

Monatliche Raten à fl. 12. Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose:

- 1 Stück 50 fl. 1864er Staats-Los. — Haupttreffer fl. 250,000, 220,000, 200,000.
- 1 Stück 50 fl. ung. Prämien-Los. — Haupttreffer fl. 200,000.
- 1 Stück herz. Braunschweiger 20 Thaler-Los. — Haupttreffer 80,000 Thaler ohne Abzug.

Ferner **Bezugscheine auf einzelne Lose**, u. z.:

		in monatlichen Raten à fl. 15 ö. W.
1	Stück Credit-Los	" " " " " "
1	" 1864er 100 fl. Staats-Los	" " " " " 10 " "
1	" 50 fl. 1864er Los	" " " " " 5 " "
1/5	" 1839er Staats-Los	" " " " " 10 " "
1	" 100 fl. ung. Prämien-Los	" " " " " 8 " "
1	" 50 fl. ung. Prämien-Los	" " " " " 4 " "
1/5	" 1860er Staats-Los	" " " " " 5 " "
1	" 400 Francs Türken-Los	" " " " " 6 " "

Ziehungslisten versenden wir an unsere Comittenten **franco** nach jeder Ziehung.

Austräge werden gegen Postanweisung oder Nachnahme prompt effectuirt.

Bezugscheine können auch durch unsere Filialen bezogen werden.

Arader Comitats-Sparcassa.